

Forst



Brandenburgische Forstnachrichten

15. Jahrgang · Ausgabe 121 · Januar/Februar 2006

Resümee 2005/Ausblick 2006 · Zwei Jahre FBMS – wie weiter? · Sträucher-Herkunftsversuch · Winterbodensuche und Geostatistik · Mykorrhizapräparate in der Forstwirtschaft · Waldbauexkursion 2005 · Holzauktion in Chorin · Holzmarkt aktuell · Deutsch-polnische Holzmarktkonferenz · Selbstwerbung von Holz · 2005 – Ein erfolgreiches Jahr für die LFE · Treffpunkt Wald 2006: „Wald gewinnt“ · „Archiv für Forstwesen und Landschaftsökologie“ · BFV-Jahrestagung 2006: Waldumbau in Brandenburg · BFV-Lehrfahrt nach Österreich · Fachtagung: Naturschutz in den Wäldern Brandenburgs · Richtfest in Kunsterspring · Aktuelle Rechtsfragen aus der Forstwirtschaft (1) · Landesforstverwaltung auf der IGW

Forstpolitik	2005 – Ein erfolgreiches Jahr für die LFE in der Einwerbung von Drittmitteln <i>Petra Wolfram</i> 13	Programm der Exkursion des Brandenburgischen Forstvereins nach Oberösterreich und Salzburg <i>Dr. Carsten Leßner</i> 18
Resümee 2005/ Ausblick 2006 <i>Karl-Heinrich von Bothmer</i> 3		
Forstliche Betriebswirtschaft/ Marketing	„Wald gewinnt“ ist das Motto von Treffpunkt Wald 2006 <i>Christian Naffin</i> 14	Kurz notiert
Zwei Jahre FBMS – wie weiter? <i>Carsten Verch</i> 4		Mit www.waldwirtschaft-aber-natuerlich.de auf der Grünen Woche <i>Lothar Krüger</i> 19
Waldschutz	Buchbesprechung	Fachtagung: Naturschutz in den Wäldern Brandenburgs <i>Dr. habil. Ralf Kätzel</i> 19
Winterbodensuchen und Geostatistik <i>Annett Engelmann, Dr. Karl-Heinz Apel</i> 5	Festschrift zum 175-jährigen Jubiläum von Lehre und Forschung in Eberswalde erschienen <i>Jan Engel</i> 14	Zwischen Bescherung und Gänsebraten <i>Jan Engel</i> 20
Erste Erfahrungen bei der Anwendung von Mykorrhizapräparaten in der Forstwirtschaft <i>Dr. Michael Egidius Luthardt</i> 6	Neue Druckerzeugnisse erschienen <i>Die Redaktion</i> 15	Der Forst-Surf-Tipp: Wirtschafts-Portal für den Wald: www.forstwirtschaft-online.de <i>Jan Engel</i> 20
Waldbau/Genetik	Nachtrag zum Beitrag „Preußische Lebensbilder – neu entdeckt“ <i>Dr. Eberhard Lasson</i> 15	Richtfest in Kunsterspring <i>Karl-Heinz Litzke</i> 20
Reisebericht zur Waldbauexkursion 2005 <i>Yvonne Ehlert</i> 7	Neue Eberswalder Quelle des Wissens: „Archiv für Forstwesen und Landschaftsökologie“ <i>Dr. habil. Ralf Kätzel</i> 16	Anlage eines Sträucher-Herkunftsversuchs entlang der B2-Ortsumgehung Schwedt <i>Frank Becker</i> 21
Aus den Ämtern für Forstwirtschaft	„Von Königseichen und Kirchenlinden – Vierundzwanzig Brandenburger Baumgeschichten“ <i>Lars Franke</i> 16	Aus der Rechtspraxis
Zertifikat für Nachwuchsförderung verliehen <i>Marion Vater</i> 8	Verbände/Vereine	Aktuelle Rechtsfragen aus der Forstwirtschaft (1) <i>Stephan J. Bultmann</i> 21
Endlich geschafft! – Umbau der Oberförsterei Reuthen abgeschlossen <i>Marion Vater</i> 8	Waldumbau in Brandenburg – Was wurde erreicht, stimmen die Ziele noch, haben wir die richtigen Verfahren? <i>Prof. Dr. Klaus Höppner</i> 16	Personalnachrichten 22
Holzvermarktung	Forstliche Exkursion norddeutscher Forstvereine 2006 führt nach Masuren <i>Dr. Carsten Leßner</i> 17	Wir gratulieren 22
Brandenburger Holzauktionen in Chorin <i>Lothar Krüger</i> 9	15 Jahre SDW im Land Brandenburg <i>Klaus Radestock</i> 17	Berichtigungen 22
Holzmarkt aktuell <i>Thilo Noack</i> 10	ANW-Landesgruppe Brandenburg mit neuem Vorstand <i>Dr. Falk Stähr</i> ... 18	Hinweise 3. Umschlagseite
Deutsch-polnische Holzmarktkonferenz fand breite Resonanz <i>Jan Engel</i> 10		LFE-Fachpublikationen im Jahr 2005 Einleger
Nicht auf den Holzweg kommen: Zur Selbstwerbung von Holz <i>Jürgen Kulmann, Hermann Binnewies</i> 11		
Neues aus der LFE		
Veranstaltungen der LFE im Jahr 2006 <i>Jan Engel</i> 12		
LFE und Brandenburger Landesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe unterzeichnen Kooperationsvertrag <i>Dr. habil. Ralf Kätzel</i> 12		
„Forschungsplattform ländliche Räume“ unter Vorsitz der LFE <i>Dr. habil. Ralf Kätzel</i> 12		
Workshop Geodatenverwaltung der Projektgruppe „Geodatenmanagement“ <i>Torsten Haß</i> 13		



Das Fahren mit Kraftfahrzeugen im Wald ist zu dessen Bewirtschaftung, zur Jagd und im Rahmen hoheitlicher Tätigkeiten gestattet. Weitere Ausnahmen kann der Waldbesitzer zulassen (§ 16 LWaldG). Karikatur aus dem neuen Waldknigge von *Barbara Henniger*

An die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesforstverwaltung, in den Ämtern für Forstwirtschaft, der Landesforstanstalt Eberswalde und der Abteilung Forst und Naturschutz des MLUV

Potsdam, den 26. Januar 2006

Auch zum Beginn des Jahres 2006 möchte ich Ihnen einige Worte des Dankes und der Anerkennung für die geleistete Arbeit und ein erfolgreiches Jahr 2005 übermitteln. Die gesamte Landesforstverwaltung, jeder Einzelne von Ihnen, hat mit großem persönlichen Einsatz dazu beigetragen, dass wir auf dem Weg der laufenden Umsetzung der Reformziele eine beachtliche weitere Strecke zurücklegen konnten.

Auf ministerieller Ebene konnten durch die Zusammenlegung der Abteilungen Naturschutz und Forst zum 1. Februar 2005, zunächst unter der Leitung von Herrn Dr. Mader, die gemeinsamen Ziele beider Politikfelder integrativ und in kooperativer Partnerschaft effektiver verfolgt werden. Auch wenn der Weg des Zusammenwachsens mitunter steinig ist, können wir das Jahr 2006 auf das nunmehr Bestehende zuversichtlich aufbauen.

Das Jahr 2005 war für Sie insbesondere auch dadurch geprägt, dass nach Abschluss des Zuordnungsverfahrens in den ÄfF in der LFE im Jahr 2004 alle Beschäftigten in gefestigten Strukturen tätig werden konnten. Nach langen Zeiten der vorläufigen Aufgabenwahrnehmung hatte jeder von Ihnen nunmehr die Möglichkeit, sich auf einen neuen oder veränderten Zuständigkeitsbereich zu konzentrieren und miteinander moderne Teamstrukturen im Innen- und Außendienst zu entwickeln. Zu Beginn dieses Jahres konnte nunmehr auch die Überführung der Verlohnung der Waldarbeiter an die ZBB realisiert werden.

Trotz der noch bestehenden Personalüberhänge ist es uns zukunftsorientiert gelungen, auch im Jahr 2005 15 Absolventen der Fachhochschule Eberswalde für die Dauer von 30 Monaten im Rahmen eines Trainee-Programms im gehobenen Forstdienst einzustellen, um sie für ihre weitere berufliche Entwicklung vorzubereiten. Des Weiteren können 15 junge Facharbeiter im Anschluss an ihre Ausbildung zum Forstwirt ihr berufliches Wissen und Können in einer einjährigen Anstellung bei der Landesforstverwaltung vervollkommen und so ihre Vermittlungschancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern.

Zum 17. März 2005 wurde von Herrn Staatssekretär Schulze die Steuergruppe „Reform der Landesforstverwaltung“ eingerichtet, um sicher zu stellen, dass die zunächst für das Jahr 2005 ausstehenden Umsetzungsschritte aus der laufenden Reformphase konsequent vollzogen werden. Ziel der Steuergruppe ist es unter Beteiligung des HPR insbesondere, aus



Karl-Heinrich von Bothmer

den vorliegenden Reformpapieren konkrete Aufgaben für die Fachreferate zu formulieren, deren Umsetzung zu koordinieren und inhaltlich sowie zeitlich zu überwachen.

Ein Schwerpunkt lag und liegt gegenwärtig in der Vorbereitung der Einführung einer produkt- und aufgabenbezogenen Arbeitszeiterfassung. Möglichst zeitnah wird die zum 1. Januar 2006 realisierte produktbezogene Erfassung durch eine aufgaben- und produktbezogene ergänzt, bei der Sie Ihre Arbeitszeiten dann auf die Aufgaben aus Ihrem Aufgabenkatalog buchen. Diese Erfassung soll ermöglichen, Organisationsuntersuchungen durchzuführen, um Arbeitsüberlastungen zu erkennen, die Aufgaben gleichmäßig zu verteilen und strukturelle Anpassungen vornehmen zu können. Wie auch die anderen Reformvorhaben ist die Arbeitszeiterfassung durch eine mit dem Hauptpersonalrat abgeschlossene Dienstvereinbarung umgesetzt.

Das forstliche Informations- und Controllingssystem (FICoS) hat sich nach anfänglichen Schwierigkeiten bewährt und dient immer mehr als Hilfsmittel zur Informationsgewinnung an jedem Arbeitsplatz und als Instrument im gesamten Steuerungsprozess. Das Forstbetrieb-Management-System (FBMS) steht in allen Auswertefunktionen zur Verfügung. Ein stabiler Dauerbetrieb für die Anwender ist dabei gewährleistet. Weiterte Module, wie TaGA, Planung und Mandantenfähigkeit wurden eingeführt. Auch das Liegenschafts-Verwaltungs-Informationssystem (LIVIS) kommt zur Anwendung.

Im Bereich der Landeswaldbewirtschaftung ist der Holzabsatz besonders wegen

der Nachfrage des prosperierenden Holz verarbeitenden Sektors mehr gestiegen als erwartet. Im Jahr 2005 ist mit voraussichtlich 1,3 Mio. fm der nachhaltige Hiebssatz zum Teil erheblich überschritten worden. In Anbetracht der Unterschreitung des Hiebssatzes in den 90er Jahren und bis 2001 und des dadurch eingetretenen Pflügerückstandes ist eine solche zeitweilige Überschreitung des Hiebssatzes nicht nur tolerierbar, sondern zur Unterbrechung der Pflegekonzeption 2010 sogar notwendig.

Die Zielstellung der Erlössteigerung wurde in 2005 über das geplante Maß hinaus erreicht durch eine Leistungssteigerung bei der Bereitstellung dieser Holz mengen durch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Innen- und Außendienst.

Die Steigerung der Nebennutzungen konnte mit 0,2 Mio. Euro nicht ganz erreicht werden. Auch die übrige Entwicklung der weiteren Geschäftsfelder stand im Jahr 2005 hinter den Erwartungen deutlich zurück und stellt für das Jahr eine der wesentlichen Herausforderungen dar, um die Einnahmeseite deutlich zu verbessern.

In Höhe von 2,8 Mio. Euro wurde im letzten Jahr in Forsttechnik und 1 Mio. Euro in IT investiert. Im Bereich unserer Liegenschaften konnten ca. 2,1 Mio. Euro für Bauunterhaltung und -modernisierung eingesetzt werden; zugleich sind Bauaufträge insbesondere zur Modernisierung der Oberförstereien im Rahmen der bestätigten Struktur in Höhe von über 6 Mio. Euro ausgelöst worden.

Ein besonderer Dank gilt auch für das Jahr 2005 unseren Kolleginnen und Kollegen, die in Projekten zur Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes und anderen temporären Projekten mitgearbeitet haben. So haben insbesondere die zahlreichen Forstwirte maßgeblich zur finanziellen Konsolidierung beigetragen.

Die Vorstellung der Clusterstudie Forst-Holz Brandenburg anlässlich der Grünen Woche im Januar 2005 und sowie bei zahlreichen weiteren Anlässen dokumentiert den Erfolg der Holzwirtschaft in Brandenburg, die zu den 16 durch das Wirtschaftsministerium benannten Wachstumsbranchen zählt.

Unsere Auftragnehmer und Kunden machten den Erfolg der Landesforstverwaltung durch das in Sie gesetzte Vertrauen erst möglich. Nur durch die innere Geschlossenheit der Landesforstverwaltung und die Einbindung vieler Partner ist sie in der Lage, sich für die Interessen des Waldes, seiner Besitzer und der Entwicklung

der ländlichen Räume zielführend und erfolgreich einzusetzen. Vor dem Hintergrund der noch immer angespannten Haushaltslage wird in den nächsten Jahren die weitere Entwicklung der optimierten Gemeinschaftsverwaltung neue Herausforderungen mit sich bringen. Dies werden wir gemeinsam anpacken und im Interesse des ganzen Landes positiv bewältigen.

Zum bisher erreichten Stand der Forstreform wird gegenwärtig ein Zwischen-evaluierungsbericht dem Kabinett zur

Kenntnis gegeben, um dann in einem abschließenden Bericht im ersten Halbjahr 2007 eine Beschlussfassung der Landesregierung zu einem Umsetzungskonzept zur weiteren Reform der Landesforstverwaltung herbeizuführen.

Ich danke Ihnen für Ihre Beiträge zur Weiterentwicklung der Landesforstverwaltung und des gesamten Clusters Forst und Holz im Jahr 2005 und gehe davon aus, dass wir auch im neuen Jahr gemeinsam die Energie und Zuversicht haben werden, die

bevorstehenden Herausforderungen weiterhin anzupacken und erfolgreich zu lösen.

In Dankbarkeit sehe ich froh in das Neue Jahr und verbleibe

Ihr
Karl-Heinrich von Bothmer



Forstliche Betriebswirtschaft/Marketing

Zwei Jahre FBMS – wie weiter?

Das FBMS ist nunmehr das 2. Jahr gelaufen. Die Anfangsschwierigkeiten des 1. Jahres konnten überwunden werden. Im System sind 1105 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angemeldet, danach arbeitet somit wohl fast jeder Beamte und Angestellte der Landesforstverwaltung Brandenburg mit dem FBMS. Im vergangenen Jahr konnte der Umfang der bereitgestellten Funktionalitäten weiter ausgebaut werden. Insbesondere wurden die Berichts- und Auswertemöglichkeiten ausgebaut. Noch nicht im FBMS verankert sind die Anwendungen Jagdbuchführung (JBF) und Meistgebotsverkäufe (MGV). Sie werden in 2006 im FBMS realisiert. Damit sind alle Grundfunktionalitäten programmiert, jedoch die Arbeit am FBMS noch längst nicht abgeschlossen.

2005 ist es gelungen deutlich mehr Schulungen für das FBMS anzubieten, die sich einer hohen Resonanz erfreuten. In 2006 werden diese bei Verschiebung der Schulungsschwerpunkte fortgesetzt. Des Weiteren wurden umfangreiche Dokumentationen zum FBMS erarbeitet. Anwenderhandbücher zu den Fachanwendungen des FBMS stehen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Nachschlagen und Lernen als pdf-Dateien online zur Verfügung. An Lösungen, die eine unmittelbare Zugriff auf einzelne Informationen erlauben, wird gearbeitet. Bereits im jetzt laufenden Betrieb ist eine Vielzahl von Veränderungswünschen an uns herangetragen worden, denen wir auf Grund der laufenden Programmierarbeiten an den Grundfunktionalitäten des FBMS jedoch bei weitem noch nicht Rechnung tragen konnten. Wir gehen davon aus, dass wir uns, beginnend im Jahr 2006, diesen Erwartungen aus der Praxis besser stellen können. Der unter Beteiligung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Ämtern für Forstwirtschaft gebildete Qualitätszirkel wird uns insbesondere bei der Fixierung Ihrer Weiterentwicklungsanforderungen helfen.

Allerdings dürfen auch hier keine Wunder erwartet werden. Bekanntermaßen wurden und werden alle Programmierleistungen am FBMS von der Fa. Latschbacher GmbH erbracht. Wir in der LFE sind weder kräftemäßig noch inhaltlich in der Lage, in die Programmierung unmittelbar einzugrei-

fen. Unsere Aufgabe besteht darin, Ihre Wünsche in eine für die Programmierung verständliche Sprache zu bringen, d. h. Aufgabenstellungen und Pflichtenhefte zu erarbeiten, nach denen die Fa. Latschbacher GmbH programmieren kann und wir die Leistung sachgerecht prüfen und abnehmen können. Mit der Fa. Latschbacher GmbH ist vereinbart, dass kleinere Veränderungen am Programm im Rahmen der vertragsgemäßen Wartung erfolgen. Für größere hingegen sind neue Erstellungsverträge abzuschließen, ein Kostenvorschlag einzuholen und die Arbeiten entsprechend den finanziellen Möglichkeiten einzuordnen. Wir werden insoweit die Veränderungswünsche auch unter Einbeziehung der programmierenden Firma in diese beiden Kategorien einordnen, bündeln und periodisch in Auftrag geben. Nur so, über konkrete Aufgabenstellung, Programmierung bei Latschbacher, Testung in LFE, erfahrungsgemäß Nacharbeiten am Programm durch die Firma und wiederum Testung in der LFE, kann die Qualifizierung des FBMS erwartungsgemäß gewährleistet werden. Das dies Zeit erfordert, wird Ihnen verständlich sein.

Sorge bereiten uns immer wieder Meldungen über unzureichende Performance. Hier wirken eine Reihe von Faktoren zusammen und es ist sehr schwer die Ursachen für die bestehenden Probleme zu finden. Das Datenbanksystem in der LFE haben wir im September 2005 auf einen neuen, sehr leistungsstarken Server umgestellt, so dass wir diese Seite als mögliche Ursache für die Probleme ausschließen. Auch am Programm wurden Verbesserungen vorgenommen und Veränderungen vollzogen, die die internen Programmabläufe flüssiger gestalten. Leider ist es dennoch zu Langsamläufen und Abbrüchen gekommen. Um den Fehlern auf die Spur zu kommen, ist es wichtig, diese rekonstruieren zu können. Dazu müssen alle Eingabeschritte nachvollzogen werden. Dies ist jedoch auf Grundlage der eingehenden Fehlermeldungen in den seltensten Fällen möglich. Entsprechende Hinweise aus der Praxis wären hilfreich. Wir bleiben an dem Problem dran, auch wenn es bei uns einen erheblichen, nicht kalkulierbaren Suchaufwand verursacht.

Eine weitere Ursache für manche Performanceprobleme ist sicherlich in der bestehenden Netzanbindung zu suchen. Wir werden hier in drei Richtungen Untersuchungen anstellen.

Zunächst werden wir in einigen, uns als besonders anfällig genannten Revieren Router installieren, die eine größere Stabilität der Arbeit im Netz bringen könnten.

Parallel dazu werden wir gemeinsam mit T-Com und LDS (Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik) ein sogenanntes Business-Netz (Online Connect) in einer Testinstallation mit Beteiligung von ca. 50 Dienststellen (Reviere, Oberförstereien) aufbauen. Damit wären zum einen eine Abkopplung von dem immer stärker insbesondere auch von Privatpersonen genutzten T-Online und zum anderen eine garantierte ISDN-Bandbreite möglich.

Eine dritte zu untersuchende Möglichkeit ist der Aufbau eines Richtfunknetzes. Nach derzeitigem Erkenntnisstand wird dies aber im wesentlichen nur Verbesserungen für größere Standorte (Ämter, Oberförstereien) bringen und könnte wirtschaftlich interessant sein.

Für eine sichere Aussage unterstellen wir, dass die zuvor genannten Tests mindestens drei Monate laufen. Mit Ergebnissen zum Routereinsatz und Business-Netz rechnen wir im II. Quartal 2006. Der Ausgang der Tests ist ungewiss. Auch bei positiven Ergebnissen, auf die wir hoffen, können diese leider nicht sofort flächendeckend zum Einsatz kommen. In jedem Falle werden Beschaffungen von Hard- und Software erforderlich, deren finanzieller Umfang zurzeit noch nicht abgeschätzt werden kann.

Wir werden alles in unserer Macht stehende unternehmen, um die aufgetretenen Performanceprobleme spätestens im IV. Quartal 2006 möglichst an allen Standorten der Landesforstverwaltung einer Lösung zuzuführen.

Dr. Carsten Verch
Landesforstanstalt Eberswalde,
Fachbereich Dokumentation/
Datenmanagement



Winterbodensuchen und Geostatistik – neue Auswertungsmöglichkeiten für ein bewährtes Überwachungsverfahren

Die alljährlich im Winterhalbjahr in den Wäldern des Landes Brandenburg durchzuführenden Winterbodensuchen haben sich seit mehr als 120 Jahren als ein wichtiges Instrument zur regelmäßigen Überwachung der Populationsentwicklung von Kiefernspinner, Forleule, Kiefernspanner und Kiefernbuschhornblattwespen in der Forstpraxis bewährt. Innerhalb des im Waldschutz angewandten Prinzips stufiger Überwachungsverfahren bildet die landesweit in Wäldern aller Eigentumsarten stattfindende Winterbodensuche die Grundlage für eine flächendeckende Kontrolle der Dichte der betreffenden Schadinsekten. Auf der Basis der Suchergebnisse werden im Gradationsfall weitergehende spezielle Überwachungsmaßnahmen zur genauen Abgrenzung der Befallsflächen ausgelöst. Das standardisierte Suchverfahren ist zusammen mit den Rahmenbedingungen zur Auswahl der Suchbestände in der Verwaltungsvorschrift (VV) Waldschutz; Überwachung; Schaderreger; Bodensuche vom 10. November 1997 dokumentiert.

Die wesentliche Voraussetzung für die sichere und effektive Anwendung des Stichprobeverfahrens ist die optimale Auswahl der Probebestände entsprechend der für die Entstehung von Massenvermehrungen günstigen Bestandesbedingungen. Bereits 1941 erklärte FRITZ SCHWERDTFEGER, dass „bei der Auswahl (der Probebestände) Waldflächen besonders zu berücksichtigen sind, auf denen nach Ausweis der Reviergeschichte, nach örtlichen Erfahrungen und den Bodenverhältnissen Gefahren durch unter der Streu überwinterte Schadinsekten am meisten zu befürchten

sind. Soweit möglich, ist eine gleichmäßige, schachbrettartige Verteilung der Probebestände über das ganze Revier anzustreben mit Verdichtung in besonders gefährdeten Lagen.“ Und weiter: „Die Zahl der Probebestände soll in angemessenen Grenzen gehalten werden.“

Eine umfassende Auswertung der für die Jahre 1995 bis 2004 auf GIS-Basis vorliegenden Winterbodensuchdaten zeigte hingegen eine oftmals stark unregelmäßige und gebietsweise gehäufte Lage der Suchflächen in den überwachten Waldkomplexen (Abb. 1). Die Ergebnisse der Bodensuchen sollen zukünftig GIS-gestützt mit Hilfe des geostatistischen Modellierungsverfahrens *Kriging* bearbeitet werden, das die an Stichprobepunkten erfassten Werte durch Interpolation flächengewichtet darstellt und zur Absicherung der erforderlichen Genauigkeit eine räumlich möglichst regelmäßige Verteilung der Probebestände notwendig macht. Daher wurde eine Überprüfung und eventuell neue Festlegung der Winterbodensuchbestände in den ÄfF des Landes Brandenburg erforderlich.

Die Auswahl der Suchbestände soll sich an einem schematischen Flächenraster mit einer Rastergröße von jeweils ca. 150 ha Gesamtläche orientieren, das über das ganze Land Brandenburg gelegt und abwechselnd mit Rasterflächen für Standard-Suchflächen und Zusatz-Suchflächen markiert wurde (Abb. 2). Die Rasterflächen stellen den Suchrahmen für die Auswahl jeweils einer Winterbodensuchfläche je Rastereinheit dar. Zukünftig soll die jährliche Winterbodensuche in Brandenburg

grundsätzlich zunächst nur auf den Standard-Suchflächen und erst bei einem entsprechenden Gradationsgeschehen nach Maßgabe der Hauptstelle für Waldschutz ergänzend auch auf den Zusatz-Suchflächen durchgeführt werden. Für das Suchverfahren im ausgewählten Probebestand gilt weiterhin die o. g. VV.

Zur Erleichterung der Flächenauswahl im Revier wurden für jede markierte Rasterfläche durch Abfrage des aktuellen DSW den Kriterien der VV entsprechende Probebestände ausgewählt (Teilfläche mit GKI-Reinbestand > 2 ha, 30–70 Jahre) und getrennt für jede Oberförsterei mit den wesentlichen Bestandesdaten in einzelnen Tabellen für Standard-Suchflächen und Zusatz-Suchflächen zusammengestellt. Weiterhin wurden den Oberförstereien eine Arbeitsanleitung mit Beispielkarten sowie jeweils eine Übersichtskarte, in der die jeweiligen Flächenraster sowie die Lage möglicher Probebestände markiert wurden, für die Überprüfung und Auswahl der Suchbestände übergeben. Eine Beratung mit den SB Waldschutz der ÄfF am 22. November 2005 in der LFE diente der Vorstellung des modifizierten Verfahrens zur Festlegung der Winterbodensuchbestände und der neuen Modellierungsmöglichkeiten sowie der Klärung erster Fragen bezüglich der Flächenauswahl. Zwischenzeitlich sind die Flächendaten der ausgewählten Suchbestände aus allen ÄfF in der Hauptstelle für Waldschutz eingegangen und werden gegenwärtig in einer GIS-Anwendung weiter bearbeitet und überprüft. So können die Winterbodensuchen 2005/06 landesweit bereits auf der Basis des neu-

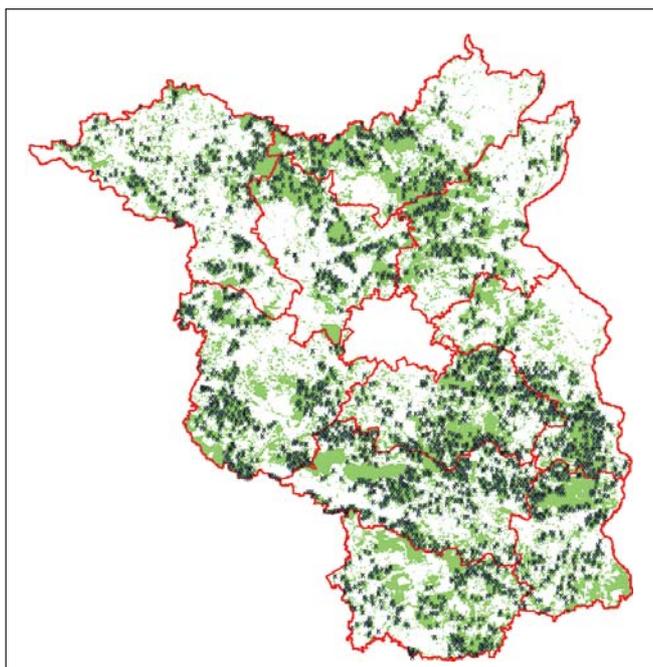


Abb. 1: Verteilung der Winterbodensuchflächen in Brandenburg 2004/05

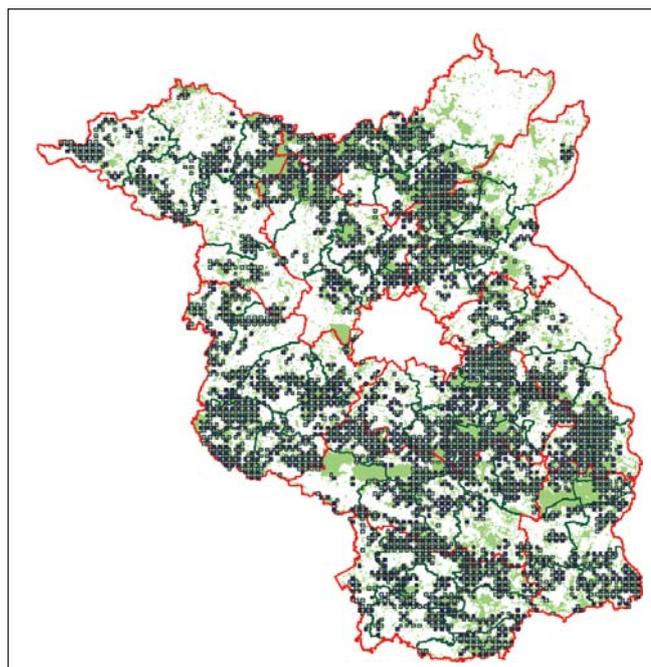


Abb. 2: Rasternetz der Standard- und Zusatz-Suchflächen im Land Brandenburg

Tab. 1: Anzahl der Winterbodensuchbestände in Brandenburg nach bisherigem und modifiziertem Auswahlverfahren (Stand: 01. 11. 2005)

ÄfF	Bisheriges Verfahren	Überarbeitetes Verfahren			
	Anzahl 2004/05	Standard-Flächen	Zusatz-Flächen	Summe	Vergleich zu 2004/05
Kyritz	307	167	203	370	+ 63
Alt Ruppin	229	141	145	286	+ 57
Templin	374	160	145	305	- 69
Eberswalde	250	130	142	272	+ 22
Belzig	629	257	263	520	- 109
Wünsdorf	479	235	229	464	- 15
Müllrose	325	155	160	315	- 10
Lübben	555	222	208	430	- 125
Doberlug-Kirchhain	414	199	198	397	- 17
Peitz	434	133	135	268	- 166
Summe	3.996	1.799	1.828	3.627	- 369

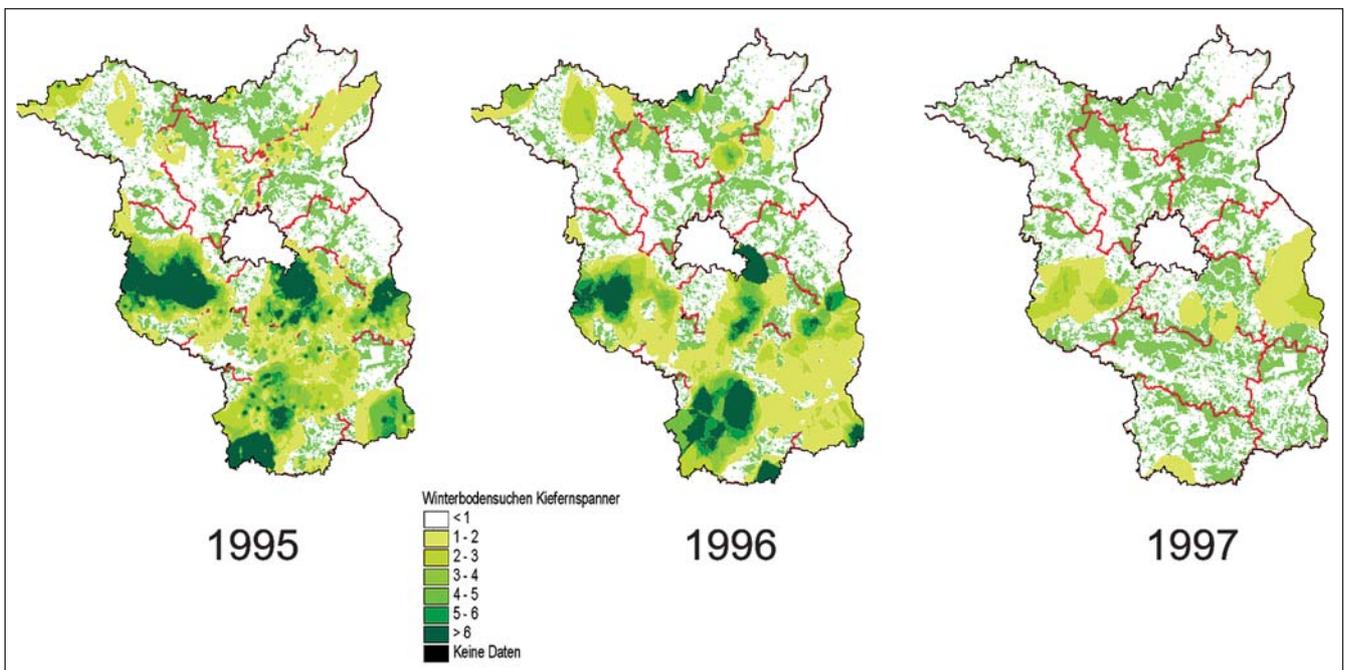


Abb. 3: Darstellung der Gradationsentwicklung des Kiefernspanners in Brandenburg 1995–1997 mit Hilfe des Interpolationsverfahrens *Kriging*

en Suchflächennetzes durchgeführt werden. Die weitestgehende Einbeziehung der Standard- und Zusatz-Suchflächen dient der Überprüfung der Ergebnissenauigkeit bei einer unterschiedlichen Suchflächendichte. Im Vergleich zu 2004/05 müssen bei einer an die Flächenraster angepassten Verteilung der Probestände mit Standard- und Zusatz-Suchflächen insgesamt rund 370 Suchflächen vorwiegend im Süden Brandenburgs weniger beprobt werden

(Tab. 1). Hingegen ist die Erhöhung der Suchflächenzahl in den ÄfF Kyritz, Alt Ruppin und Eberswalde der gleichmäßigen Verteilung der Zusatz-Suchflächen geschuldet, die aber nur im Gradationsfall lokal abgegrenzt für Winterbodensuchen herangezogen werden.

Abb. 3 zeigt anhand der Winterbodensuchergebnisse des Kiefernspanners in Brandenburg 1995–1997 die Möglichkeit der raumbezogenen Darstellung der Gra-

dationsentwicklung mit Hilfe des Interpolationsverfahrens *Kriging*.

Annett Engelmann, Dr. Karl-Heinz Apel
Landesforstanstalt Eberswalde
FB Waldentwicklung und Monitoring

Literatur: SCHWERDTFEGER, F. (1941): Anleitung zum Probesuchen nach Kieferninsekten in der Bodendecke. 2. Auflage, Parey, Berlin. 20 S.

Erste Erfahrungen bei der Anwendung von Mykorrhizapräparaten in der Forstwirtschaft

Die meisten unserer heimischen Pflanzen können mit Pilzen eine Lebensgemeinschaft (Symbiose) eingehen, die als Mykorrhiza bezeichnet wird. Dabei dringen die Hyphen der Pilze in die Zellen der inneren Wurzelrinde (Endomykorrhiza) oder in den äußeren

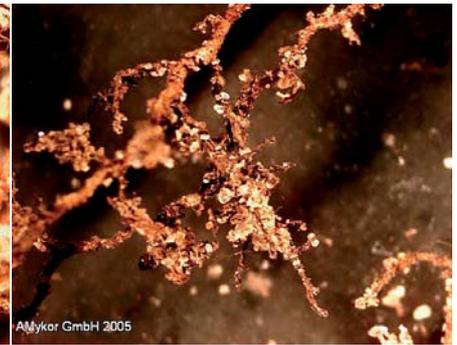
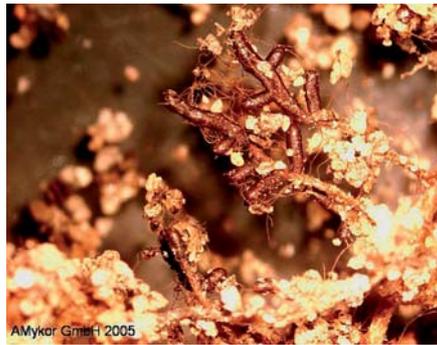
Wurzelrindenbereich (Ektomykorrhiza) ein. Zwischen Pflanze und Pilz kommt es über ein Netz von Hyphen zu einem intensiven Nährstoffaustausch. Während die Pflanze bei der Aufnahme von Wasser und Mineralien (besonders Phosphat) unter-

stützt wird, erhält der Pilz Kohlenhydrate von der Pflanze.

Es wurde nachgewiesen, dass mykorrhizierete Pflanzen häufig eine höhere Toleranz gegenüber Trockenstress haben, was unter anderem auf die Aktivierung des

Abwehrsystems der Pflanze durch die Mykorrhizapilze zurückzuführen ist. Dies wurde bei aktuellen Untersuchungen von Alteichen im Raum Beelitz / Brück bestätigt. Bei vitalen Eichen ist ein dichtes Netz von Hyphen an den Wurzeln vorhanden, während bei geschädigten Eichen dies nur sehr verhalten ausgeprägt war.

Durch eine Firma aus Wolfen, welche ein Mykorrhizapräparat herstellt, wurden erstmalig in Brandenburg Versuche zur Anwendung dieses Präparats in der Forstwirtschaft gemacht. Im Revier Borkwalde (Aff Belzig, Obf. Brück) wurden Stiel- und Traubeneichen auf einer Voranbaufläche im Privatwald mit dem Endomykorrhizasubstrat während der Pflanzung behandelt. Die Pflanzung erfolgte im November 2002. Die Eichen sind ausgesprochen vital und haben den Trockensommer 2003 mit einem Ausfallprozent von unter 5 % überstanden. Besonders auf Erstaufforstungsflächen in der Oberförsterei Brück konnte die Überlegenheit von mykorrhizabehandelten Stieleichpflanzen gegenüber unbehandelten durch das Anwuchsprozent nachgewiesen werden. Besonders ehemals landwirtschaftlich genutzten Böden fehlt die für Waldböden typische Pilzflora. Hier kann mit relativ geringem Aufwand eine Kostenersparnis durch geringeren Pflanzenausfall erzielt werden.



Gut ausgeprägte Feinwurzel an Eiche mit Mykorrhizapilz (links) und aufgrund fehlender Mykorrhizapilze abgestorbene Eichen-Feinwurzel

Ein weiteres mögliches, aber bisher in Brandenburg noch nicht erprobtes Verfahren ist die Vitalisierung von geschädigten Einzelbäumen durch die Verwendung wirtsspezifisch begünstigender Pilzarten. Diese wurzelstimulierende Unterhaltungsmaßnahme käme besonders bei wertvollen Alteichen, wie z. B. in der Schorfheide, in Frage.

Diese ersten Erkenntnisse, welche aber international schon längere Zeit bestätigt sind, bedürfen natürlich noch eingehender Untersuchungen auf weiteren Flächen unter verschiedenen Bedingungen. Dies lässt sich sehr gut in die Untersuchungen zu den

Ursachen der Eichenschäden und mögliche Präventivmaßnahmen einordnen, welche aktuell an der Landesforstanstalt Eberswalde untersucht werden.

Zwei weitere Beiträge zum Thema Mykorrhiza-Symbiosen und zu Untersuchungen der Wurzeln verschiedener Alteichen lesen Sie in der Internet-Fassung dieser BRAFONA.



Dr. Michael Egidius Luthardt
Referatsleiter Waldökologie
MLUV



Waldbau/Genetik

Reisebericht zur Waldbauexkursion 2005

Erneut hat sich eine kleine Delegation von Mitarbeitern der Landesforstverwaltung Brandenburg aufgemacht, um im Rahmen einer dreitägigen Waldbauexkursion waldbauliche Strategien und Erfahrungen anderer Forstbetriebe und Forstverwaltungen kennen zu lernen. Die letzte Waldbaureise fand vom 7. bis 9. Juni 2005 statt und führte die Teilnehmer nach Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Insgesamt nahmen 36 Personen an der Exkursion teil, dabei waren alle Ämter für Forstwirtschaft, die Landesforstanstalt Eberswalde und die Abteilung Forst und Naturschutz des MLUV mit mindestens einer Person vertreten. Inhaltlicher Schwerpunkt in diesem Jahr war die Bewirtschaftung der Rotbuche, es ist daher nicht verwunderlich, dass die nördlichen Ämter für Forstwirtschaft diesmal den Großteil der Teilnehmer stellten.

Innerhalb von drei Tagen bereisten die Teilnehmer insgesamt 4 Forstämter/-verwaltungen. Zu Beginn der Reise ging es ins nach Mecklenburg-Vorpommern in das **Staatliche Forstamt Schlemmin**. Hier wurde die neue Buchenpflegerichtlinie der Landesforstverwaltung Mecklenburg-Vorpommern erläutert, die mithilfe der Lichtwuchs- und der Auslesedurchforstung das Produktionsziel „Wertholz“ erreichen helfen soll. Des Weiteren war die Ausweisung von Alt-



Blick in die Krone der Qualitz-Buche,
FA Schlemmin
Foto: Hagen Mikuszeit

und Totholzinseln im Rahmen der Forsteinrichtung hier ein Thema. Am Nachmittag des ersten Tages folgte die Weiterfahrt nach Schleswig-Holstein.

Der Besuch der **Herzoglich Oldenburgischen Forstverwaltung Lensahn** stand am zweiten Exkursionstag auf dem Programm. Zum Thema „Wertholzbewirtschaftung im Dauerwald“ war dieses Revier treffend gewählt. Seit mehreren Jahrzehnten wird dieser Betrieb unter maximaler Ausnutzung natürlicher Prozesse bewirtschaftet, immer im Hinblick auf die einzelstammweise Zielstärkennutzung und Minimierung notwendiger Pflegeeingriffe, dabei ist die Jagd als „wichtigste Waldbaumaßnahme“ ein entscheidender Faktor für die Durchführbarkeit einer solchen Bewirtschaftung. Dass, mit den richtigen Voraussetzungen versteht sich, ein solches Konzept gelingen kann, wurde den Teilnehmern der Waldbaureise eindrucksvoll vor Augen geführt.

Der dritte Exkursionstag führte uns zunächst in das **Staatliche Forstamt Trittau**. Die Bewirtschaftung der Buche im schleswig-holsteinischen Landeswald erfolgt nach Aussage des örtlichen Forstpersonals in Anlehnung an das Rheinland-Pfälzische Modell (Etablierungs-, Qualifizierungs- und Dimensionierungsphase). Ein schriftliches Konzept für die Rotbuche hat Schleswig-Holstein jedoch nicht, und so sahen sich die Teilnehmer zum Teil recht widersprüchlichen Aussagen und Waldbildern gegenüber, wodurch eine angeregte Dis-

kussion über unterschiedlichen Strategien, Konzepte und Waldbilder entstand. Den Abschluss der Waldbaureise bildete am Nachmittag der Besuch der **Lauenburgischen Kreisforsten**, und so konnten die Teilnehmer der Reise zuletzt auch noch einen kommunalen Forstbetrieb besichtigen. Von den dortigen Exkursionsführern wurden uns noch einmal Waldbilder der „klassischen“ Buchenschirmschläge und der nun allgemein angestrebten einzelstammweise genutzten, dauerwaldartigen Bestände gegenübergestellt.

Am Ende bleibt zu sagen, dass man noch viel mehr zur Buchenbewirtschaftung hätte sagen, zeigen und sehen können, als anlässlich einer dreitägigen Reise zu schaffen war. Die Teilnehmer haben eine Vielzahl unterschiedlicher Eindrücke gewonnen, die zum Nachdenken und Diskutieren anregen. Abschließend und als Zusammenfassung einer abwechslungsreichen Waldbauexkursion soll nun noch einmal Herr *Fröhlich* zu Wort kommen, der uns als Mitarbeiter der Lauenburger Kreisforsten seinen Betrieb etwas vorgestellt hat:

„Es gibt kein Schema für die Buchenwirtschaft, denn die Systeme von heute sind die Irrtümer von morgen.“

Die zusammengefassten und ausführlicheren Exkursionsberichte lesen Sie in der Internetfassung dieser BRAFONA.



Yvonne Ehlert
Trainee, Referat 43
MLUV



Aus den Ämtern für Forstwirtschaft

Zertifikat für Nachwuchsförderung verliehen

Das Amt für Forstwirtschaft Peitz wurde durch die Bundesagentur für Arbeit der Stadt Cottbus mit einer Auszeichnung für das „herausragende Engagement in der Ausbildung“ geehrt. Für die Saison 2005/ 2006 erhielten die Forstwirtschaftsmeister *Herbert Schneider* und *Rolf Radicke* das offizielle Zertifikat für Nachwuchsförderung. Die Gründe für diese Auszeichnung waren vielfältig, gewürdigt wurden:

- die hohe Qualität der Ausbildung
- die intensive Betreuung der Auszubildenden



- die optimale Zusammenstellung/ Auswahl eines Ausbildungsteams
- die Förderung und Hilfestellung bei der Arbeitsplatzfindung, insbesondere bei regionalen Unternehmen
- die gute Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit

Marion Vater
Sachbearbeiterin Öffentlichkeitsarbeit, AfF Peitz



„Unsere Azubis und deren Lehrmeister“ Foto: *Marion Vater*

Endlich geschafft! – Umbau der Oberförsterei Reuthen abgeschlossen

Es ist manchmal ein langer, mühsamer Weg, ehe sich lang gehegte Wünsche erfüllen. Nun ist in diesem Fall nicht die gute Fee fleißig gewesen, sondern die Forstverwaltung des AfF Peitz ist selber tätig geworden.

Aber alles von Anfang an: Ein Mitarbeiter des Innendienstes der Oberförsterei Reuthen sitzt seit einem Arbeitsunfall vor mehreren Jahren im Rollstuhl. Seit diesem Unfall ist man bemüht, einen Umbau zum behindertengerechten Arbeitsplatz zu realisieren, damit der Kollege seine Tätigkeit

wieder in vollem Umfang erfüllen kann. Gegenseitige Pflichtzuweisungen zwischen der Unfallkasse Brandenburg, dem Amt für Soziales und Versorgung und dem Rehabilitationsberatungsdienst der BfA blieben über mehrere Jahre hinweg ohne Ergebnis. Obwohl die Vertreter des betrieblichen und überbetrieblichen Arbeitsschutzes in mehreren Gutachten eine dringliche Veränderung des Arbeitsplatzes anmahnten, wurde eine Förderung dieses Umbaus immer wieder abgelehnt, wobei die Gründe oft unverständlich waren.

Das AfF traf im Februar 2005 die Entscheidung, den Umbau in die eigene Hand zu nehmen. Durch eine optimale Haushaltsführung in der Waldbewirtschaftung konnten finanzielle Rücklagen in den Umbau fließen. Nach längerem Warten konnte der Umbau im September 2005 beginnen.

Wöchentliche Bauberatung mit dem Planungsbüro AIG Großräschen, der Baufirma Neusch als Generalunternehmer, der Tischlerfirma Sergon und dem Fachteamleiter *Wolfgang Roick* (AfF Peitz) brachten den Bau schnell voran und die Forderungen des Betriebsarztes konnten präzise umgesetzt werden.

Nachdem am 16. Dezember 2005 bei einer zünftigen Feier den Gewerken Dank gesagt wurde, läuft seit 1. Januar 2006 der Betrieb in einem modernen Dienstgebäude auf vollen Touren. Alle Mitarbeiter sind zufrieden mit ihrer neuen Arbeitsumgebung, aber auch Waldbesitzer und andere am Wald interessierte Bürger können nun in einem angenehmen Umfeld beraten werden.



Dienstgebäude der Oberförsterei Reuthen im frischen Gewand - links im Bild der neue, zweigeschossige Anbau (Foto: *Marion Vater*)



Kollege *Klaus-Dieter Sembdner* an seinem neuen Arbeitsplatz (Foto: *Andre Kurtas*, Lausitzer Rundschau)

Marion Vater
AfF Peitz



Brandenburger Holzauktionen in Chorin

14. Kiefernwertholz-Versteigerung: Preisabfall beim Nadelholz

Die Ergebnisse der Nadelwert- und -sägeholz-Versteigerung blieben unter den Erwartungen. Entgegen dem deutschlandweiten Trend verringerte sich der Durchschnittspreis über alle angebotenen Sortimente um 13 auf knapp 103 Euro je Festmeter. In Chorin standen 1.313 fm Nadelwert- und -sägeholz (1.451 Stämme) aus Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und aus Berlin zum Verkauf. Nur 7 Käufer aus Polen und aus Deutschland ersteigerten für 147.312 Euro das angebotene Holz zu knapp 100 Prozent. Jetzt wird geprüft aus welchem Grund nur so wenig Bieter zur Auktion erschienen waren und ob die Versteigerung auch weiterhin die Verkaufsförderung mit den besten Einkommensaussichten für dieses wertvolle Holz ist.

Die 7 Holzkäufer erwarben folgende Mengen: 4 Vertreter der Holz verarbeitenden Industrie aus Brandenburg 748 fm (57 %), die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung aus Berlin 16 fm, das Materialprüfungsamt Eberswalde 11 fm (beide je rund 1 %). Wie bereits im Vorjahr bot ein Holzverarbeitungs-, Handels- und Transportunternehmen aus der Nähe von Danzig (Polen) bei dieser Versteigerung mit und erwarb 542 fm (41 %) Nadel-Wertholz.

Auf 1.204 fm Kiefern-, 93 fm Lärchen- und 9 fm Douglasienholz wurde der Zuschlag erteilt, 7 fm Douglasie blieben unbeten.

Das angebotene Holz stammte aus allen Eigentumsformen Brandenburgs (909 fm davon 524 fm aus dem Landeswald), aus den Bundesforsten (134 fm) aus den Berliner Forsten (50 fm) sowie aus Mecklenburg-Vorpommern (220 fm).

Eigentum und Spitzenpreise

Das Wert- und Sägeholz kam zu 30 % aus dem Privatwald, zu 11 % aus dem Kommunalwald, zu 10 % aus dem Bundeswald und zu 49 % aus dem Landeswald (Länder Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern).

Eine Lärche aus Mecklenburg-Vorpommern erzielte den Spitzenpreis für Einzelstämme mit 260,- Euro/fm, was bei 3,09 fm seinem Besitzer einen Erlös von 803 Euro einbrachte.

Die teuerste Kiefer als Einzelstamm (1,53 fm) wuchs in Mecklenburg-Vorpommern auf und erzielte einen Preis von 136 Euro je fm (208 Euro).

Als teuerstes Los wechselten 2 Lärchen mit insgesamt 8,85 fm aus dem AfF Templin für 205 Euro je fm den Besitzer für 1.814 Euro.



Raymar Heller kurz vor dem Erteilen des Zuschlags-Versteigerung am 17. Januar in Chorin Foto: PÖA/Alt Ruppin

781 fm Eiche
69 fm Buche
75 fm Birke
82 fm Erle
31 fm Ahorn

Das Holz stammte aus allen Eigentumsarten Brandenburgs (Land Brandenburg 48 %, Körperschaftswald 13 %, Privatwald 39 %) und von den Berliner Forsten.

Den Spitzenpreis von 6.516 Euro wurde für eine Eiche (3,86 fm) aus dem AfF Templin gezahlt (1.688 Euro je fm). Dies war der höchste erzielte Preis der letzten Jahre. Bei den Losen betrug der Spitzenpreis 476 Euro je fm. Der wurde für ein Eichen-Los aus dem AfF Eberswalde gezahlt.

Die Durchschnittspreise je fm betrugen für Lose knapp 243,80 Euro, für Einzelstämme 376,83 Euro.

WALDWIRTSCHAFT
ABER NATÜRLICH



16. Laubwert- und -Sägeholz-Submission: Preiszuwachs beim Laubholz

„Die Submission war ein Erfolg“, urteilte Referatsleiter *Tim Scherer*. Die angebotenen Laubhölzer – 1.141 fm in 958 Stämmen – erbrachten einen Gesamterlös von 371.418 Euro. Der Durchschnittspreis von 327 Euro je Kubikmeter liegt damit um genau 30 Euro über dem Erlös des Vorjahres. Keine besonders gute Nachfrage gab es auf die Holzarten Erle, Buche und Robinie. Die 16 Bieter stammen aus ganz Deutschland und aus Polen.

Den Spitzenpreis von 6.516 Euro wurde für eine Eiche (3,86 fm) aus dem AfF Templin gezahlt (1.688 Euro je fm). Dies war der höchste erzielte Preis der letzten Jahre. Bei den Losen betrug der Spitzenpreis 476 Euro je fm. Der wurde für ein Eichen-Los aus dem AfF Eberswalde gezahlt.

Die Durchschnittspreise je fm betrugen für Lose knapp 243,80 Euro, für Einzelstämme 376,83 Euro.

Das Gros des verkauften Holzes ging in folgende Bundesländer: Niedersachsen 25,9 %, Bayern 21,4 %, Sachsen 26,4 %, nach Brandenburg wurden 17,1 % verkauft.

Nicht verkauft wurden lediglich 40 Kubikmeter.

Das Submissionsangebot und die Preise

Die Posten mit den wichtigsten angebotenen Holzarten waren:

Meistgebotsverkäufe unter dem Dach der Kampagne „Waldwirtschaft – aber natürlich“

Die Erziehung alter und damit auch starker, wertvoller Hölzer – wie sie zu den Meistgebotsverkäufen angeboten wurden – ist einer der Grundsätze, nach denen Brandenburgs Forstleute seit Einführung der neuen Waldbau-Richtlinie im Landeswald mehr auf ökologisch orientierte Waldbewirtschaftung setzen. Um dies in der Öffentlichkeit stärker zu kommunizieren, wurden die Meistgebotsverkäufe unter das Dach der Kampagne gestellt, die ja in diesem Jahr von der Landesforstverwaltung weitergeführt wird.

Wälder ohne Kahlschlag, alte, von selber zerfallende „Methusalem“-Bäume als ökologische Bereicherung des Waldes, natürliche Wald-Verjüngung, mehr Laub- und Mischwälder, der Einsatz bodenschonender Technik – auch bei der Ernte der angebotenen Werthölzer – und der Verzicht auf Dünge- und Pflanzenschutzmittel sind die kommunizierten Argumente und Grundsätze, mit denen wir bei der interessierten Öffentlichkeit um Verständnis für unsere Arbeit werben.

Allen beteiligten Ämtern für Forstwirtschaft sei an dieser Stelle für ihr qualitativ hochwertige Vorbereitung der Meistgebotsverkäufe herzlich gedankt, insbesondere dem platzbauenden AfF Alt Ruppin. Großes Lob gab es auch von der Kundschaft bezüglich der Darbietung des Angebots, der Zusammenstellung der Lose und der Qualität des angebotenen Holzes – alles war vorzüglich.

Lothar Krüger
Leiter Fachteam Forstbetrieb
AfF Eberswalde



Die zentralen Vertragsverhandlungen durch das MLUV, Referat Forstbetrieb, sind für das Jahr 2006 im Wesentlichen abgeschlossen.

Auf Grund der allgemeinen Marktlage zum Ende des Jahres 2005 begannen die neuen Vertragsverhandlungen relativ spät und auch recht verhalten.

Die anhaltende intensive Nachfrage für 2006 nach allen Nadelsägeholzsortimenten

Holzmarkt aktuell

konnte nicht in dem gewünschten bzw. erwarteten Mengenumfang durch die Landesforstverwaltung Brandenburg abgedeckt werden. Preisanhebungen bis 10 % zum Vorjahr wurden vertraglich vereinbart. Dies sollte ein deutliches Signal sein, weiter intensiv vorhandene Rohholzreserven auch in anderen Waldeigentumsformen zu mobilisieren.

Die Mengennachfrage im Industrieholzmarkt hat sich in den letzten Tagen deutlich belebt. Das Preisniveau aus dem Jahr 2005 konnte nahezu auf die Verträge 2006 übertragen werden. Zurzeit führt die Landes-

forstverwaltung noch Verhandlungen über kleinere Industrieholzmengen. Nach Abschluss der Verträge ist fast die gesamte Rohholzmenge der Landesforstverwaltung Brandenburg vertraglich gebunden.

Mit Inbetriebnahme der im Bau befindlichen Investitionen im Energieholzbereich im Jahr 2006 werden zusätzliche Waldholzmengen im 2. Halbjahr abfließen.

Thilo Noack
Referent Holzvermarktung
Referat Forstbetrieb, MLUV



Deutsch-polnische Holzmarktkonferenz fand breite Resonanz

Forst und Holz: grenzenloser Wachstumsmarkt

Erstmals fand am 18. und 19. Januar 2006 eine Deutsch-Polnische Holzmarktkonferenz zum Thema „Forst- und Holzwirtschaft in einer erweiterten Europäischen Gemeinschaft“ im Wald-Solar-Heim und auf dem Waldcampus in Eberswalde statt. Unter der Schirmherrschaft der Euro-Region POMERANIA und des Brandenburgischen Agrarministeriums trafen sich führende Vertreter der Forst- und Holzwirtschaft aus Polen, Schweden und Deutschland.



Mit 200 Teilnehmern wurden die Erwartungen um das Doppelte übertroffen. Der Hörsaal in Eberswalde platzte aus allen Nähten

„Mit annähernd 200 Teilnehmern, darunter jeder Dritte aus Polen, haben wir unsere Erwartungen bereits um das Doppelte übertroffen“ freute sich Agrar-Staatssekretär *Dietmar Schulze* als Gastgeber dieser, gemeinsam mit dem Brandenburgischen Forstverein organisierten, Veranstaltung.

„Polen, Brandenburg und die ganze POMERANIA-Region über Mecklenburg-Vorpommern bis nach Südschweden ist eingebettet in die wachsenden globalen Handelsströme für Forst- und Holzprodukte“ so Schulze weiter. Mit Fachvorträgen aus Wissenschaft und Wirtschaft wurde an den beiden Tagen der gemeinsame Holzmarkt dargestellt und analysiert, um bestehende Wirtschaftsbeziehungen zu festigen und neue Märkte, nicht nur in der POMERANIA-Region, zu erschließen. Dazu diente insbesondere auch der mit INTERREG III-Fördermitteln ermöglichte Begegnungsabend im Waldsolarheim. Mit dem stellvertretenden Generaldirektor der Polnischen Staatsforsten und seinen Regional-Direktoren aus Szczecin und Zielona Góra, dem Präsidenten des schwedischen Unternehmens mp bolagen, den Inhabern und Geschäftsführern regionaler Holzverarbeiter, -händler und Forstbetriebe sowie Forst- und Wirtschaftswissenschaftlern traf sich erstmals grenzüberschreitend die ganze Branche zu einem solchen Erfahrungsaus-

u. a. um den Holzmarkt in der Republik Polen unter dem speziellen Blickwinkel der weiteren Entwicklung der Holz verarbeitenden Industrie, die Möglichkeiten und Probleme des Holzmarktes im Land Brandenburg und den „Wäldern bis zum Meer“ – dem Holzmarkt im Land Mecklenburg-Vorpommern.

In der Eröffnung unterstrich Brandenburgs Landesforstchef *Karl-Heinrich von Bothmer* die Verpflichtung, den Wert des Waldes zu erhalten. Forstbetriebe müssen das Holz zum Kunden bringen und dürfen nicht passiv auf Angebote warten. „Regionen machen Märkte und diese sind bedeutende Wirtschaftsräume der Zukunft“. Alleine Europa sei ein Markt mit 460 Millio-



Rund um die südliche Ostsee: Das Gebiet der Euro-Region POMERANIA

nen Menschen, so *Reinhard Hube*, Chef der Landesforstverwaltung Mecklenburg-Vorpommern. Eine wirtschaftspolitische Einführung gab Prof. Dr. *Albrecht Bemmann* von der Technischen Universität Dresden indem er die unterschiedliche Wirtschaftskraft der europäischen Länder und deren forstlichen Verhältnisse herausarbeitete. Er prognostiziert eine Steigerung des weltweiten Holzbedarfs um 300 Mio. Tonnen bis zum Jahr 2015. „Wir brauchen mehr Holz“ so der Inhaber des Lehrstuhls für Forst- und Holzwirtschaft Osteuropas. Es zeichnen sich bereits deutliche Übernutzungen in Lettland und Estland ab, wobei Polen nur 80 % und Deutschland sogar nur 50 % seines nachhaltigen Einschlagspotenzials nutze. Deutschland, so seine Ausführung, belege in Europa bezüglich absoluten und flächenbezogenen Holzvorräten den Spitzenplatz in Europa.

Die steigende Nachfrage nach Holz und Holzprodukten bestätigte auch *Tomasz Wójcik*, Vertreter der Generaldirektion der Polnischen Staatsforsten und berichtete von den Preis- und Produktionssteigerungen in seinem Land. Polen strebt eine weitere Zuwachs- und Nutzungssteigerung an. Einen Blick auf die Holzindustrie in der POMERANIA-Region richtete Dr. *Thomas*

tausch. Die Vortragsthemen befassten sich mit den Markt- und Handelsbeziehungen rund um die südliche Ostsee, dem Kerngebiet der Euroregion POMERANIA. Es ging

Gottlob von der Landesforstanstalt Mecklenburg-Vorpommern. In zehn Jahren sei man „von Null auf 1,1 Mio. Festmeter“ in der Holzverarbeitungskapazität gekommen, was auf die günstige Lage zwischen Hamburg, Berlin und den skandinavischen Märkten sowie die Förderpolitik seines Landes zurückzuführen ist. Das bestätigte auch *Werner von Seydlitz*, Präsident von mp bolagen und als Mitbegründer von Nordholz einer der erfahrensten Kenner des Holzhandels. Seine Firma errichtete nach der Wende einen florierenden Seehafen in Ueckermünde für den Export von Nadel- und Laubindustrieholz nach Schweden mit eigens entwickelter Transport-Flotte. Dass es im grenzübergreifenden Handel mit Holz- und Holzprodukten aber auch Probleme gibt, stellte *Roger Vercambre*, Inhaber eines belgischen Gartenmöbelherstellers mit Produktionsstätten in Polen vor. Er berichtete von Preis- und Qualitätseinbußen durch den allgemeinen Trend zu Billigprodukten. Seine Branche sei ein zunehmend chinesisch dominierter Markt, durch Transportkosten, die von Shanghai genauso teuer wie von der polnischen Grenze nach Belgien sind. Diese Situation wird sich sicher durch die zunehmende Energieverknappung in der Zukunft revidieren. Die Energie-Konkurrenz war bereits auf der Konferenz zu spüren, da alle Referenten und Diskussionsteilnehmer sich vehement für einen Vorrang der stofflichen vor der energetischen Nutzung aussprachen. So kamen dadurch auch kontrovers die Themen Gentechnik im Agroforstbereich zur Sprache. Die Holzmarktkonferenz gab einen intensiven Einblick in das Marktgeschehen der Forst- und Holzwirtschaft in einer europäischen Wirtschaftsregion. Produzenten, Wissenschaftler und Vertre-



„Wir brauchen mehr Holz“: Prof. *Albrecht Bemmann* skizzierte die Holzmarktsituation mit Blick auf Osteuropa

ter von Groß- und Kleinunternehmen machten deutlich, dass dem Holz die Zukunft gehört. „Das Thema bleibt ein Dauerbrenner“ schloss Prof. *Klaus Höppner*, Vorsitzender des Brandenburgischen Forstvereins als Gastgeber die Veranstaltung ab und wünschte sich für die Zukunft weitere Veranstaltungen unter dem Dach der POMERANIA.

Die zweitägige Veranstaltung fand ihren Ausklang mit der gemeinsamen Besichtigung des Wertholz-Lagerplatzes in Chorin (Barnim), wo zeitgleich 2.500 Kubikmeter der edelsten Hölzer aus der laufenden Einschlagssaison versteigert und submittiert wurden.



Zum besseren Verständnis: Simultan-Übersetzung durch LFE-Kollegen *Stefan Panka*

Das gesamte Projekt wurde unterstützt durch die Europäische Union im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative INTERREG III A (Small Project Fund der Euroregion POMERANIA).

Aus Anlass der Veranstaltung wurde ein zweisprachiges Faltblatt zur Forst- und Holzwirtschaft in Polen und Deutschland herausgegeben, das bei der Landesforstanstalt Eberswalde, Alfred-Möller-Straße 1 in 16225 Eberswalde erhältlich ist. (Tel.: 0 33 34 / 6 52 04, *Petra Wolfgramm*).

Jan Engel
Landesforstanstalt Eberswalde

Nicht auf den Holzweg kommen: Zur Selbstwerbung von Holz

Mit Beginn der kalten Jahreszeit bekommen Waldbesitzer, Förster und die Waldarbeiter beim Bäume fällen neuerdings immer häufiger Besuch. Oft wird dabei die Frage gestellt: „Kann ich Holz kaufen?“

In Zeiten galoppierender Öl- und Gaspreise setzen immer mehr Hausbesitzer auf den ältesten Brennstoff der Menschen, das Holz. Kamine und Öfen werden reaktiviert oder es wird zielgerichtet in moderne Holzheizungsanlagen investiert. Waldbesitzer sind in diesen Zeiten gefragte Personen. Sofern es der Wald hergibt, wird Brennholz verkauft. Doch die wenigsten denken beim Verkauf des Holzes daran, dass sich auch die „gelegentlichen“ Waldarbeiter mit Schutzkleidung ausstatten müssen. Der Technische Aufsichtsdienst der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft nahm die Anfragen der Waldbesitzer zum Anlass und stellte einen Handzettel für den „gelegentlichen“ Waldarbeiter zusammen. Es wird jedem Waldbesitzer empfohlen, sich vom Käufer bestätigen zu lassen, dass er den Inhalt des Handzettels zur Kenntnis genommen hat. Schließlich ist jeder Verkäufer dafür ver-

antwortlich, dass er den Käufer ordentlich unterweist.

Kein Versicherungsschutz für Selbstwerber

Bei den Selbstwerbern handelt es sich um Personen, die noch nicht gefällte oder unaufbereitete liegende Bäume bzw. Baumteile wie z. B. Kronenholz geschlagener Bäume, also Holz, dessen Aufarbeitung sich für die Forstverwaltung nicht lohnt und für die Möbel- und Papierindustrie uninteressant ist, zwecks Eigenverbrauch erwerben, meistens gegen ein geringes Entgelt. Selbstwerber stehen in keinem Beschäftigungsverhältnis zum Forstbetrieb. In der Regel besteht für diese Personen kein Versicherungsschutz in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung, da es sich bei dem Selbstwerbereinsatz um eine rein eigenwirtschaftliche, eigennützige Tätigkeit handelt, die dem eigenen unversicherten Haushalt dient. Der forstwirtschaftliche Nutzen ist gering und nur ein Nebenzweck, so dass eine dem Forstbetrieb rechtlich

wesentlich dienende Tätigkeit nicht verrichtet wird.

Im Zusammenhang mit dem Selbstwerbereinsatz sind gefährliche Situationen nicht auszuschließen, da diese Personen oft nur unzureichende Kenntnisse von der Waldarbeit haben. Der Waldbesitzer oder die Forstverwaltung sollten die Selbstwerber vor Beginn ihrer Arbeit unbedingt darauf hinweisen, dass Versicherungsschutz durch die gesetzliche Unfallversicherung bei der Brennholzwerbung nicht gegeben ist.

Das „Merkblatt für die Selbstwerbung von Holz“ können Sie in der Internetfassung dieser BRAFONA lesen.



Jürgen Kulmann, Hermann Binnewies
Landwirtschaftliche Sozialversicherung Mittel- und Ostdeutschland

Beitrag mit freundlicher Genehmigung der Redaktion entnommen aus: „SICHER LEBEN“, Mitteilungsblatt der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, Dezember 2005

Veranstaltungen der Landesforstanstalt Eberswalde im Jahr 2006

Thema	Veranstaltungsform	geplante Mitveranstalter	Ansprechpartner seitens der LFE	Termin	Veranstaltungsort
Erstes Eberswalder Winterkolloquium (Wissens-transfer in die Praxis)	Vortragstagung mit Diskussion	–	Prof. Dr. <i>Klaus Höppner</i> (0 33 34 / 6 52 02)	02. 03. 06, Beginn: 9.00 Uhr Ende: 15.00 Uhr	Eberswalde, Neuer Hörsaal der Fachbereiche Forstwirtschaft und Holztechnik der FH Eberswalde, Campus Alfred-Möller-Str.
Fortschritte der forstlichen Standortserkundung und zweigübergreifenden Naturraumerkundung (anlässlich des 85. Geburtstages von Dr. habil. <i>Dietrich Kopp</i>)	Ehrenkolloquium	Veranstaltungskonzept erarbeitet durch Dr. D. <i>Kopp</i>	<i>Alexander Konopatzky</i> (0 33 34 / 6 51 30)	06. 04. 06, Beginn: 9.30 Uhr Ende: 16.30 Uhr	Eberswalde, Hörsaal der LFE, Campus Alfred-Möller-Str.
Die Schwarzpappel – Baum des Jahres 2006	Fachtagung mit Exkursion Nationalpark Unteres Odertal, Stiftung Wald in Not	Kuratorium „Baum des Jahres“	Dr. <i>Ralf Kätzel</i> (0 33 34 / 6 52 30)	11. und 12. 05. 06, Beginn: 13.00 Uhr Ende: 17.00 Uhr	Criewen, Nationalpark Unteres Odertal
Eiche unter Kiefer mit Exkursion in die Lehr-Oberförsterei Eberswalde	Praxiskolloquium	AfF Eberswalde	<i>Eckard Hafemann</i> (0 33 34 / 6 52 73)	14. 09. 06, Beginn: 9.00 Uhr	Eberswalde, Hörsaal der LFE, Campus Alfred-Möller-Str.
Naturschutz im Walde	Vortragstagung mit Diskussion	–	Dr. <i>Ralf Kätzel</i> (0 33 34 / 6 52 30)	26.10.06, Beginn: 9.00 Uhr	Eberswalde, Hörsaal der LFE, Campus Alfred-Möller-Str.

Jan Engel, LFE



Landesforstanstalt Eberswalde und Brandenburger Landesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe unterzeichnen Kooperationsvertrag

Was bereits Mitte der 1990-er Jahre zwischen den damaligen Laboren der Forstlichen Forschungsanstalt Eberswalde und dem Landesamt für Geowissenschaften (LGBR) zunächst als lockere Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Bodenanalytik begann, fand nun – mit Beginn des Jahres 2006 – seinen schriftlichen Niederschlag in einer gemeinsamen Kooperationsvereinbarung zwischen beiden Einrichtungen.

Gerade in jüngerer Vergangenheit drängen neue Aufgabenschwerpunkte und reformbedingte Einschränkungen zur engeren Zusammenarbeit. Aus forstlicher Sicht sind die Fortschritte des Landesamtes auf dem Gebiet der geologischen Kartierung und ihrer digitalen Darstellung sowie der

Erstellung digitaler Geländemodelle (z. B. Airborne-Laserscanning) bedeutsam und fordern zur Verschneidung mit forstlichen Karten heraus. Andererseits bietet die von der Landesforstanstalt Eberswalde koordinierte Bodenzustandserhebung (BZE) die Möglichkeit, weitere geologische Daten durch das LGBR zu erfassen, ohne dass größere zusätzliche Kosten für Freilandhebungen entstehen. Darüber hinaus soll die künftige Zusammenarbeit auf Themen zur Hydrogeologie und Hydrologie ausgebaut werden und die Einwerbung von Drittmitteln einschließen.

Dass Wald und Geotop in einer engen standortkundlichen Beziehungen stehen, ist den Fachleuten hinlänglich bekannt. In

den kommenden Jahren wird dies auch für den Waldbesucher sichtbar werden, indem länderübergreifende Geoparks, wie im Muskauer Faltenbogen, entstehen. Mit der integrativen Beschreibung und Darstellung von Geotopen, Biotopen sowie Kultur- und Landschaftselementen soll der Bevölkerung die Einheit von unbelebter und belebter Natur nahe gebracht und auf ihren Schutz hingewiesen werden. Derartig integrative Ansätze sind auch das wesentliche Leitmotiv für die Zusammenarbeit zwischen beiden Einrichtungen.

Dr. habil. *Ralf Kätzel*
Leiter des Fachbereichs Waldökologie
Landesforstanstalt Eberswalde



„Forschungsplattform ländliche Räume“ unter Vorsitz der LFE

„Exzellenzzentren“, „Leuchttürme der Wissenschaft“ und „wissenschaftliche Netzwerke“ – So lauteten die Schlagwörter der letzten Wochen und Monate, wenn es in den Medien um die Wettbewerbsfähigkeit des „Wissenschaftsstandortes Deutschland“ ging. Dass keine der Kronen für zehn besonders geförderten „Eliteuniversitäten“

Deutschlands nach Brandenburg ging, hat verschiedene Ursachen. Berliner und Brandenburger Forschungseinrichtungen werden auf dem internationalen Parkett vor allem dann eine Chance haben, wenn Kräfte gebündelt und Kooperationen mit praktischer Arbeit gepflegt werden. Dies ist in Zeiten knapper Fördertöpfe und ge-

wünschtem, marktorientierten Wettbewerb zwischen den Einrichtungen eine schwierige Sache. Es bedarf „Räume“ und „Ebenen“, die einer solchen komplexen Zusammenarbeit eine Basis geben. Eine solche Basis bietet die im Jahre 2004 gegründete „Forschungsplattform Ländliche Räume“. In ihr sind mittlerweile eine Reihe von For-

schungseinrichtungen der Länder Berlin und Brandenburg organisiert. Hierzu gehören u. a. die Humboldt-Universität und Technische Universität Berlin, Brandenburgische Technische Universität Cottbus, die Fachhochschule Eberswalde, das Zentrum für Agrarlandschafts- und Landnutzungsforschung Müncheberg und das Leibniz-Institut für Agrartechnik in Potsdam-Bornim, das Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung und Bundesinstitute wie die Biologische Bundesanstalt und als Landeseinrichtungen die Landesforstanstalt Eberswalde sowie das Finsterwalder Institut für Bergbaufolgelandchaften. Der Name „Ländliche Räume“ ist Programm. Ziel dieser Plattform ist u. a. eine effizientere und

wirksamere Forschungs koordinierung, gemeinsame Nutzung von Ressourcen und die abgestimmte Einwerbung von Drittmitteln bei komplexen „grünen“ Themen. Sie soll „transdisziplinäre“ Ansätze entwickeln und somit Wissenschaftler zusammenführen, die in ihren natürlichen Arbeitsabläufen sonst kaum zueinander fänden.

Der Vorsitz der Forschungsplattform rotiert jährlich. Für das Jahr 2006 wurde der Staffelnab der Leitung von der Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft an die LFE übertragen. Die LFE sieht sich nicht nur als Moderator, sondern will vor allem eine Abstimmung der Forschungsaktivitäten auf dem Gebiet der energetischen Nutzung nachwachsender Rohstoff-

fe auf den Weg bringen. Aufgrund der Vielzahl der überwiegend bereits mit EU- und Bundesmitteln finanzierten Forschungsprojekte besteht hier ein dringender Koordinierungsbedarf. Ein entsprechender Arbeitskreis wird im März seine Arbeit aufnehmen. Zunächst geht es darum, die Ergebnisse und Vorhaben der einzelnen Forschungsaktivitäten zusammenzufassen um eine Lückenanalyse und Problemdiskussion vorbereiten zu können. Im April wird dann die Forschungsplattform zu ihrer Frühjahrsberatung in Eberswalde zusammenkommen.

Dr. habil. *Ralf Kätzel*
Leiter Fachbereich Waldentwicklungsplanung und Monitoring, LFE

Workshop Geodatenverwaltung der Projektgruppe „Geodatenmanagement“

Am 17. und 18. Januar führte die Projektgruppe „Geodatenverwaltung“ einen Workshop zum gleichnamigen Thema an der Forstschule Finkenkrug durch. Über 30 Teilnehmer informierten sich über die neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet der Geodatenverarbeitung. In diesem Rahmen wurde auch Bilanz über den jetzt einjährigen Betrieb der WEB-GIS Anwendung der Landesforstverwaltung gezogen. Besonderes Interesse zeigten viele Teilnehmer an den

neuen Möglichkeiten, die der Kartenexplorer und Spatial Commander als GIS-Daten-Visualisierungssoftware bieten. Der Inhalt der Veranstaltung umfasste neben den genannten Themen Lösungen zum Einsatz mobiler Geodatenverarbeitung in der forstlichen Praxis. Hier konnten einige vielversprechende Lösungsansätze aus den Ämtern für Forstwirtschaft präsentiert werden. Aber auch rechtliche Fragen zur Nutzung von Daten aus ALB und ALK standen

im Mittelpunkt der Diskussionen der Anwesenden. Die Forstschule Finkenkrug stellte einen ansprechenden Rahmen für eine Veranstaltung zur Verfügung, die auf Vorschlag der Teilnehmer jährlich wiederholt werden sollte.

Torsten Haß
Landesforstanstalt Eberswalde

2005 – Ein erfolgreiches Jahr für die LFE in der Einwerbung von Drittmitteln

Die Landesforstanstalt Eberswalde (LFE) kann entsprechend einer Ermächtigung aus dem Jahr 2000 des damaligen MLUR zur Unterstützung der Aufgabenwahrnehmung der Landesforstverwaltung Drittmittel einwerben. Die Möglichkeiten der Förderung zu finden und erfolgreich einzuwerben sind aber nicht so einfach. Es ist aus Erfahrung notwendig, mindestens 3–5 Förderanträge einzureichen, um auch ein Projekt erfolgreich bestätigt zu bekommen, d. h. eine Menge Ideen zu entwickeln, verschiedene Fördermöglichkeiten zu vergleichen, um Erfolg zu haben. Dazu bedarf es Mitarbeiter, die mit viel Enthusiasmus und Durchhaltevermögen neben ihren täglichen Arbeiten sich dieser Aufgabe immer wieder stellen.

Nur vor diesem Hintergrund kann man die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln im letzten Jahr richtig werten.

Es ist der LFE im letzten Jahr gelungen, im Rahmen des Forschungsverbundes „Nachhaltige Bewirtschaftung von Eichen-Kiefern-Mischbeständen im subkontinentalen Nordostdeutsche Tiefland (OAK-CHAIN)“ vom BMBF Mittel für die Bewertung der Anpassungspotenziale der Trauben-Eiche (*Quercus petraea*) an Witterungsextreme in Kiefern-Eichen-Mischbeständen und die Erarbeitung der ökonomischen und waldbaulichen Handlungsgrundlagen in den nächsten 4 Jahren ein-

zuwerben.

Weiterhin werden im Rahmen des Verbundvorhabens „Zukunftstrophost Dendromasse – Systemische Analyse, Leitbilder und Szenarien für die nachhaltige energetische und stoffliche Verwendung von Dendromasse aus Wald- und Feldgehölzen (DENDROM)“, in der LFE die Teilprojekte „Nachhaltige Potenziale“, „Betriebliche Bewertung“ und „Anbau- und Nutzungsstrategien“ bis Ende 2007 bearbeitet.

Im Rahmen von Bietergemeinschaften mit den Versuchs- und Forschungsanstalten von Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Baden-Württemberg und Sachsen hat die LFE den Zuschlag von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) erhalten, die Erfassung und Dokumentation genetischer Ressourcen der Schwarzpappel und der Ulmenarten in Deutschland bis Mitte 2007 federführend zu bearbeiten.

Dem Ziel der Erarbeitung von naturschutzfachlichen Empfehlungen zur Bewirtschaftung in Richtung stabiler, artenreicher, ertragreicher, naturnaher bodensaure Eichen-Mischwälder widmet sich eine Studie, die vom Bundesamt für Naturschutz gefördert wird.

Seit Anfang 2005 wird ein Projekt der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, mit finanziert durch die Stiftung Wald in Not,

durch die LFE bearbeitet. Darin werden Untersuchungen zur Erhaltung der Schwarzpappel im Rahmen der Anlage von Weichholzauewäldern im Nationalpark Unteres Odertal durchgeführt.

Seit 2001 wird ein auf mindestens 10 Jahre angelegtes Projekt zum Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands (W.I.L.D.) durch den Deutschen Jagdschutz-Verband e. V. (DJV) gefördert. Die LFE bearbeitet zusammen mit dem Waldkundeinstitut Eberswalde für die neuen Bundesländer diese Aufgaben, die finanziert werden durch den DJV, Thüringen und die Oberste Jagdbehörde in Brandenburg.

Auch EU-geförderte Projekte gehören in die von der LFE bearbeiteten zusätzlichen Aufgaben. Im Rahmen des INTERREG III C-Projektes „Robinwood“ werden im Produktprofil Energieholz Arbeiten an der Fortschreibung der Konzeption „Produktion und Nutzung von Energie“ bearbeitet.

Weiterhin werden durch die EU im Projekt FOREST FOCUS Untersuchungen zur Auswirkung von Grundwasserabsenkungen auf den C-Gehalt und den Nährstoffbestand ehemals grundwasserbeherrschter Böden, Untersuchungen zum Kohlenstoffhaushalt, zusammen mit ZALF und PIK bearbeitet, Untersuchungen der Aussagefähigkeit von Feindurchwurzelung für das

Monitoring und genetische Untersuchung gefördert.

Bis zu 16 Mitarbeiter sind zeitlich befristet auf Vollzeit- und Teilzeitarbeitsplätzen für diese sowie für Aufgaben des Wald-

schutzes für die Länder Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Berlin zusätzlich in der LFE eingestellt. Vor allem junge Absolventen von Hoch- und Fachschulen können hier erstmal ihr Erlerntes unter

Beweis stellen und so die ersten Schritte und Erfahrungen im Arbeitsleben sammeln.

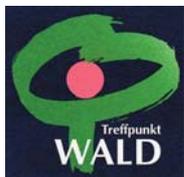
Petra Wolfgramm
Landesforstanstalt Eberswalde



Öffentlichkeitsarbeit/Waldpädagogik

„Wald gewinnt“ ist das Motto von Treffpunkt Wald 2006

Im Jahr 2006 wird die Kampagne Treffpunkt Wald als Auftrag der Forstchefkonferenz nun bereits im dritten Jahr fortgeführt, das Land Brandenburg nimmt natürlich wieder teil. Das Motto ist angelehnt an die Fußball-Weltmeisterschaft: „Wald gewinnt“, denn – egal wie es laufen wird, Wald ist für uns und unsere Umwelt in jedem Fall der Gewinner.



Eine erste öffentliche Präsentation von „Treffpunkt Wald 2006, Wald gewinnt“ gab es auf der Grünen Woche in Berlin. Dort stand auch der hier abgebildete Handzettel zur Verfügung, aus dem Sie erste wesentliche Inhalte zur Kampagne in diesem Jahr entnehmen können. Zudem gibt es im Intranet eine PowerPoint-Präsentation, mit der Sie sich über Details der Kampagne informieren können.

Die Kampagne „Treffpunkt Wald“ ist auch in diesem Jahr Bestandteil des Kommunikationsprogramms und damit ein Handlungsfeld der Öffentlichkeitsarbeit der LFV Brandenburg.

Nun gilt es, die Kampagne mit Leben zu erfüllen: Offizieller Startschuss ist der Tag des Waldes am 21. März. Sie können die Kampagne unterstützen, indem Sie in den bundesweiten Veranstaltungskalender Ihre Veranstaltungen vor Ort ganzjährig (!) einstellen. Das funktioniert, indem Sie sich in die Adresse www.treffpunktwald.de einloggen und Ihre Veranstaltung einfach über den Button „Neue Veranstaltung melden“ eintragen. Das können natürlich auch Veranstaltungen der Kampagne „Waldwirtschaft – aber natürlich“ sein! Nach kurzer Sichtung durch Frau Böhme oder meine Person wird Ihre Veranstaltung freigeschaltet und ist dann spätestens einen Tag später im Internet sichtbar. Ab März steht dann auch wieder Material zur Verfügung, mit dem Sie für Ihre Veranstaltung in der Öffentlichkeit werben können.

Beachten Sie, dass es neben der Veröffentlichung Ihrer Termine auf den AfF-Internetseiten keine überregionale Veröffentlichung gibt (z. B. einen brandenburgweiten



Veranstaltungskalender mit Forst-Veranstaltungen). Der Veranstaltungskalender von „Treffpunkt Wald“ entwickelt sich inzwischen zu einem zentralen Kalender dieser Art in Deutschland. Ziel ist es, einen bundesweiten forstlichen Veranstaltungskalender zur Verfügung zu haben. Einige Bundesländer haben deshalb landeseigene Kalender abgeschafft und bedienen nur noch den bundesweiten Treffpunkt-Wald-Kalender. Von Vorteil ist, dass dieser Kalender eine Komponente des gemeinsamen und zeitgleichen Auftritts (fast) aller Länderforstverwaltungen Deutschlands unter einem Portal ist. Die Wirkung und Wahrnehmung ist stärker als die Einzeldarstellungen. Für Brandenburg ist dieser Kalender

Eine Veranstaltungs-Initiative Ihrer Forstverwaltung

Wald gewinnt...

- Sie interessieren sich für Bewegung im Wald?
- Sie wollen mehr über den Wald erfahren?
- Sie suchen Orte der Entspannung und Erholung?
- Sie interessieren sich für den Rohstoff Holz?
- Sie möchten mit Kindern etwas in der Natur unternehmen und suchen Unterstützung von Fachleuten?

All das finden Sie bei Treffpunkt Wald – der deutschlandweiten Veranstaltungs-Initiative der Forstverwaltungen. Die Förster laden Sie und Ihre Familie in den Wald ein: zu Nordic Walking, zum Radfahren, zum Pilze-Sammeln, zum Survivaltraining, zur Nachtwanderung, zur Pirsch mit dem Förster, zum Yoga-Kurs im Grünen, zu Wild-Kochkursen und vielem mehr.

Geboten wird eine breite Palette von Veranstaltungen für Jung und Alt – auch in Ihrer Nähe. Schauen Sie doch einfach mal im Internet-Veranstaltungskalender vorbei. Hier finden Sie die Veranstaltungen in Ihrer Region.

Im Jahr der Fußball-WM steht Treffpunkt Wald unter einem besonderen Motto, denn „Wald gewinnt“ in jedem Fall ...

- ... als größter Erholungs-, Freizeit- und Sportplatz Deutschlands
- ... als unerschöpfliche Quelle nachwachsender Rohstoffe
- ... als unverfälschter Natur- und Lebensraum
- ... durch nachhaltige Forstwirtschaft.

Natürlich drücken wir auch der deutschen Nationalelf ganz besonders die Daumen!

www.treffpunktwald.de

mit freundlicher Unterstützung von: **KALISNER** **STIHL**

regionalisiert, das heißt, die Landkreise sind zu 6 Regionen zusammengefasst worden und eine ziemlich gute Regionszuordnung Ihrer Veranstaltung ist damit möglich.

Bei Fragen nehmen Sie bitte mit Frau *Böhme* oder mit den Öffentlichkeitsarbeitern aus Finkenkrug Kontakt auf, wir unterstützen Sie gern.

Christian Naffin
PÖA, AfF Alt Ruppin,
Forstschule Finkenkrug



Alle Termine rund um den Wald:
www.treffpunktwald.de

Buchbesprechungen

Festschrift zum 175-jährigen Jubiläum von Lehre und Forschung in Eberswalde erschienen

Erinnerungen und Visionen

Noch sind die Erinnerungen an die festliche Woche im vergangenen Sommer in Ebers-

walde frisch, da ist auch pünktlich zum Jahreswechsel die Festschrift zum Jubiläum

von Lehre und Forschung in Eberswalde erschienen. Dank einer Zuwendung

Neue Eberswalder Quelle des Wissens: „Archiv für Forstwesen und Landschaftsökologie“

Einst galt die „Stammscheibe“ als die Eberswalder Hauszeitschrift für die Publikation neuer forstlicher Forschungsergebnisse. Mit der Entwicklung der Eberswalder Fachhochschule und ihrer vier Fachbereiche wurde das Themenspektrum auch auf ökologische Themen der Offenlandschaften ausgeweitet. Es entstanden die „Beiträge für Forstwirtschaft und Landschaftsökologie“, die gemeinsam von der Landesforstanstalt Eberswalde und der Fachhochschule herausgegeben wurden. Seitdem wurde versucht, die Zeitschrift konsequent auf den Weg der Erneuerung zu bringen. Hierzu gehörte die Einführung eines Review-Systems, das alle Manuskripte von zwei unabhängigen Gutachtern bewertet. Der Gutachterkreis wurde entsprechend der Themenvielfalt auf fast 60 Wissenschaftler aus dem In- und Ausland erweitert. Damit wird dem Leser eine hohe wissenschaftliche Qualität garantiert. Das Layout wurde dem internationalen Fachzeitschriften angepasst (z. B. zweisprachige Bild- und Tabellenbeschriftungen) und die Aufmachung optisch verbessert. Nach langer und teilweise kontrovers geführter Diskussion wurde im Dezember nun das letzte Heft der „Beiträge“ ausgeliefert. Der Titel der Zeitschrift wurde seit Januar 2006 in „**Archiv für Forstwesen und Landschaftsökologie**“ geändert. Mit der Ergänzung des Begriffs „Archiv“ wird der

wissenschaftliche Anspruch der Zeitschrift unterstrichen. Das nun neue „Archiv“ befindet sich damit in der unmittelbaren Tradition des von 1952 bis 1972 in Eberswalde herausgegebenen „Archiv für Forstwesen“. Die Ähnlichkeit mit dem bisherigen Titel bleibt bestehen, doch der Anspruch ist ein anderer. Mit der Titeländerung sind weitere Neuerungen ab 2006 verbunden. Ab Heft 1/2006 wird die Zeitschrift auch im Internet unter www.forstundlandwirtschaftsoekologie.de präsent sein. Dort findet man eine Übersicht des aktuellen Heftes mit den deutsch- und englischsprachigen Zusammenfassungen der einzelnen Beiträge, eine Übersicht der Inhalte bisheriger Hefte, Buchrezensionen als Volltextvariante. Es wird gleichfalls möglich sein, die einzelnen Beiträge in der kompletten Version gegen eine geringe Gebühr als pdf-file zu beziehen.

Geblichen ist allerdings die Sprache. Die Macher der Zeitschrift waren sich einig, dass es angesichts der Vielzahl englischsprachiger forstlicher und ökologischer Fachzeitschriften und der Zielrichtung der Zeitschrift ein Gebot der Stunde ist, weiterhin den deutschsprachigen Leser anzusprechen. Das neue Archiv bleibt auch weiterhin ein Medium, das bisher unveröffentlichte wissenschaftliche Artikel in die forstliche und naturschutzfachliche Praxis transferiert und weniger dem internationa-

len Wissenschaftsaustausch dient. Damit gehört das Archiv zu den letzten drei deutschsprachigen forstwissenschaftlichen Fachzeitschriften der Bundesrepublik (*gemeinsam mit Forstarchiv, Allgemeine Forst und Jagdzeitung; Anm.: AFZ – Der Wald, Forst und Holz werden nicht als wissenschaftliche Zeitschriften geführt; siehe ENCKE, AFZ, 3/2005, S. 137*).

Bleibt zu hoffen, dass die potenziellen Leser aus der Praxis dies auch mit Abonnementen honorieren. Wer also in punkto neueste forstliche, wald- und landschaftsökologische Entwicklungen auf dem Laufenden sein will, sollte zum Kreise der Abonnenten gehören oder sich die o.g. Seiten im Internet auf die „Favoritenliste“ ziehen (eine klarer Fingerzeig in Richtung Obere und Untere Forstbehörden, Kommunalwald, Großprivatwald und Forstbetriebsgemeinschaften!)

Das Inhaltsverzeichnis des Jahrgangs 2005 der Beiträge für Forstwirtschaft und Landschaftsökologie lesen Sie in der Internetausgabe BRAFO-NA!



Dr. habil. Ralf Kätzel
Landesforstanstalt Eberswalde,
Leiter Fachbereich Waldentwicklung
und Monitoring



„Von Königseichen und Kirchenlinden – Vierundzwanzig Brandenburger Baumgeschichten“



Unter ihren Kronen wurde gerichtet und gehängt, gebetet und geheiratet, gefrühstückt und gemordet. Die Rede ist von vierundzwanzig mehr oder minder berühmten Brandenburger Bäumen, die der Berliner Autor *Lars Franke*, wenn man so will, zum Sprechen gebracht hat. Denn die Vorstellung, wie es wäre, wenn alte Bäume reden könnten, ist immer wieder faszinierend.

In seinem Büchlein räumt *Franke* auch mit mancher Legende auf – man denke nur daran, unter wie vielen Bäumen etwa Napoleon oder der Alte Fritz angeblich gefrühstückt haben sollen. Der Autor erweist dabei auch solchen Bäumen die Ehre, die zwar eine große Vergangenheit haben, heute aber durch Verkehr und Umwelteinflüsse oder auch einfach nur durch den Zahn der Zeit geschädigt sind.

Ergänzt werden die Geschichten jeweils durch einen kleinen Adressteil, der auf Restaurants, Hotels und Touristinformationen verweist. Das mit über 60 Farbfotos ausgestattete Taschenbuch im A5-Format wendet sich vor allem an heimatsgeschichtlich interessierte Bewohner und Besucher der Region Berlin-Brandenburg, gleichermaßen an Naturfreunde.

Lars Franke: Von Königseichen und Kirchenlinden. Vierundzwanzig Brandenburger Baumgeschichten. Kopfweide-Verlag 2005, 11,60 Euro, ISBN: 3-9810436-0-X, 80 Seiten, Broschur, zahlreiche vierfarbige Abb. www.kopfweide-verlag.de

Kopfweide-Verlag



Verbände/Vereine

Waldumbau in Brandenburg – Was wurde erreicht, stimmen die Ziele noch, haben wir die richtigen Verfahren?

Jahrestagung 2006 des BFV e. V.

Aufgrund der gesellschaftlich-ökonomischen Anforderungen der letzten 200 Jah-

re und der standörtlichen Bedingungen hat Brandenburg einen überdurchschnittlich

hohen Anteil an Nadelwäldern. Daher ist es Kernstück des zu Beginn der 90er Jahre



erarbeiteten Landeswaldprogramms, einen erheblichen Teil der großflächig vorhandenen Kiefernreinbestände in stabilere, naturnahe Misch- und Laubholzbestände umzuwandeln. Der langfristige Waldumbau stellt damit eine der größten ökologischen Aufgaben dar.

Nach 15 Jahren Realisierung von Waldumbaumaßnahmen im Land Brandenburg ist es an der Zeit, eine gründliche Analyse des Erreichten vorzunehmen. Mit der **Jahrestagung des Brandenburgischen Forstvereins 2006** sollen u. a. Antworten auf folgende Fragen gegeben werden:

- Welche Ergebnisse wurden erreicht, welcher Mitteleinsatz war damit verbunden und welche Schlussfolgerungen sind daraus zu ziehen?
- Welche Rahmenbedingungen ergeben sich für die weitere Realisierung des Waldumbaus?
- Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte bei der Förderpolitik für den Waldumbau im Privat- und Körperschaftswald?
- Wie kann der Dauerkonflikt von Waldverjüngung und Wildbestand gelöst werden?

Die Jahrestagung des Brandenburgischen Forstvereins findet am **Donnerstag, dem 18. Mai 2006, in 16225 Eberswalde, Haus Schwärzetal, Weinbergstraße 6a**, statt. Ablauf und Inhalt der Tagung sind wie folgt:

12.30 Uhr
Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden

12.40 Uhr
Vortrag
Aktuelle Entwicklungen in der Landesforstverwaltung Brandenburgs, Rahmenbedingungen für den weiteren Waldumbau

Staatssekretär *Dietmar Schulze*,
Ministerium für Ländliche Entwicklung,
Umwelt und Verbraucherschutz des
Landes Brandenburg, Potsdam

13.00 Uhr
Vortrag
Waldumbau im Spannungsfeld von Ökologie und Ökonomie

Prof. Dr. *Hermann Spellmann*,
Leiter der Nordwestdeutschen
Versuchsanstalt, Göttingen

13.30 Uhr
Vortrag
Naturale Analyse und finanzieller Aufwand des im Zeitraum 1991 bis 2005 realisierten Waldumbaus im Landeswald Brandenburgs – Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Tim Scherer,
Ministerium für Ländliche Entwicklung,
Umwelt und Verbraucherschutz, Potsdam;
Jörg Müller,
Landesforstanstalt Eberswalde

14.00 Uhr
Diskussion

14.30 Uhr
Vortrag
Aspekte der Betriebswirtschaft und der Förderung des Privat- und Körperschaftswaldes beim Waldumbau in Brandenburg

Dr. *Carsten Leßner*,
Landesforstanstalt Eberswalde,
zurzeit MLUV

15.00 Uhr
Vorträge
Waldverjüngung und Wildbestand – Konzepte zur Harmonisierung eines Dauerkonfliktes

- Aus Sicht des Privatwaldes
Prof. Dr. *Reimer von Alvensleben*,
Falkenberg

- Aus Sicht des Landeswaldes
Claus-Rüdiger Seliger, Leiter der
Oberförsterei Lieberose im AfF Peitz

15.40 Uhr
Diskussion

16.10 Uhr
Zusammenfassung

Schriftliche Einladungen werden rechtzeitig
zugestellt.

Prof. Dr. *Klaus Höppner*
Vorsitzender des Brandenburgischen
Forstvereins e. V. □

Forstliche Exkursion norddeutscher Forstvereine 2006 führt nach Masuren

Auf der Grundlage der bestehenden Kooperationsvereinbarung zwischen norddeutschen Forstvereinen (Forstverein für Nordrhein-Westfalen, Nordwestdeutscher Forstverein, Brandenburgischer Forstverein) und der Polnischen Forstgesellschaft (PTL) zur Durchführung forstlicher Fortbildungsexkursionen wurden die Termine für das Jahr 2006 festgelegt. Das genaue Reiseprogramm für die Fahrt nach Masuren wird zurzeit erstellt und steht dann im Internet unter www.forstverein.de.

Eine deutsche Reisegruppe (12 Personen) wird im Zeitraum vom 27. August bis 2. September 2006 nach Masuren fahren. Die Kosten für die Fahrt werden ca. 450 Euro pro Person betragen. Gastgeber für die polnische Reisegruppe vom 19. bis 24. Juni 2006 ist das Bundesland Brandenburg.

Interessenten melden sich bitte bei *Hanno Müller-Bothen*, Tel.: 0 51 81 / 82 72 71, August-Fischer-Str. 6, 31061 Alfeld (E-Mail: HannoMueBo@web.de).

Wir bitten, dass sich zunächst Forst-

vereinsmitglieder die noch im aktiven Berufsleben stehen anmelden, da das Ziel der bestehenden Kooperationsvereinbarung der Gedankenaustausch aktiver Forstleute ist. Pensionäre und Rentner können sich ebenfalls anmelden und werden entsprechend vorhandener freier Plätze berücksichtigt.

Anmeldeschluss ist der 15. April 2006.

Dr. *Carsten Leßner*, Vorstand des
Brandenburgischen Forstvereins e. V. □

15 Jahre SDW im Land Brandenburg

Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) gründete sich 1947 in Bad Honnef, um dem durch die Kriegsfolgen bedingten Raubbau am Wald entgegenzuwirken. Sie ist damit eine der ältesten deutschen Bürgerinitiativen und heute als gemeinnütziger, überparteilicher und unabhängiger Verband im gesamten Natur- und Umweltschutzbereich Deutschlands tätig.

Nachdem bereits im März 1990 der mittelbrandenburgische SDW-Regionalver-

band Dubrow als „SDW-Pionier-Gruppierung“ in der DDR entstanden war, beschloss 88 Gründungsmitglieder am 26. Januar 1991 in der Forststadt Eberswalde die Bildung des SDW-Landesverbandes Brandenburg e.V.

Es war der erste SDW-Landesverband in den östlichen Bundesländern.

15 Jahre später sind es 400 SDW-Waldfreunde, die in 13 Regionalverbänden und

den ständigen Arbeitskreisen „Wald & Bildung“, „Wald & Naturschutz“, „Wald & Jagd“, „Alleen“ sowie „Naturstoff Holz“ tätig sind.

Arbeitsorgane des SDW-Landesverbandes Brandenburg e. V. sind die Eberswalder Geschäftsstelle, der Gräbendorfer Informationsdienst und die SDW-Vertretung im Potsdamer Landesbüro anerkannter Naturschutzverbände. Der Landesverband Berlin-Brandenburg e. V. der Deutschen

Waldjugend (DWJ) ist der Jugendverband des SDW-Landesverbandes. Er gründete sich 1991, umfasst gegenwärtig 6 Horten (Gruppen) mit rund 70 jungen Waldfreunden und hat seinen Sitz in Potsdam.

Die brandenburgische SDW ist in zahlreichen Gremien wie dem Umweltbeirat, dem Forst- sowie Jagdausschuss bei der Obersten Forstbehörde sowie den Kuratorien des Biosphärenreservats Schorfheide und der Naturparke Uckermärkische Seen,

Dahme-Heideseen, Niederlausitzer Landrücken sowie Hoher Fläming vertreten.

Der Verband widmet sich vorrangig Maßnahmen der Erhaltung, Mehrung und des Schutzes des Waldes, des Baum- und Alleenschutzes, der Imagepflege für den nachwachsenden Rohstoff Holz, der Wald- und -Wild-Problematik sowie Projekten des Naturschutzes und der Waldpädagogik.

Weitere Informationen erhalten Sie in den Anlagen sowie unter www.sdw-brandenburg.de.

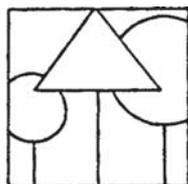
Kontakt: SDW-Landesvorsitzender Dr. Meinhart Ott, Fon: 0 33 34 / 23 87 16

Was man noch über die brandenburgische SDW wissen sollte lesen Sie in der Internetfassung dieser BRAFONA.

Klaus Radestock
Haus des Waldes Gräbendorf



ANW-Landesgruppe Brandenburg mit neuem Vorstand



Arbeitsgemeinschaft
Naturgemäße Waldwirtschaft
– Landesgruppe Brandenburg –



Der neue Vorstand der ANW Brandenburg, von links: Christian Göhler, Dirk Riestenpatt, Dietrich Mehl, Falk Stähr, Tino Flint, Peter Mohr, Mark Illerich

Am 22. Oktober 2005 tagte die Landesgruppe Brandenburg der Arbeitsgemeinschaft naturgemäße Waldwirtschaft (ANW) in Trampe bei Eberswalde. Im Verlauf der Mitgliederversammlung wurden zunächst Arbeitsstand, -inhalte und -ziele der nunmehr 164 Mitglieder zählenden Landesgruppe kritisch, sachlich und zielführend diskutiert.

Ein weiterer Punkt der Tagungsordnung war die Wahl des Vorstandes. Der neue Vorstand der ANW-Landesgruppe Brandenburg setzt sich nunmehr sowohl aus Kollegen der Forstverwaltungen der Länder Brandenburg und Berlin sowie des Privatwaldes, als auch aus Vertretern forstlicher Lohnunternehmen und der anwendungsorientierten forstlichen Forschung im Land Brandenburg zusammen. Als Vorsitzender der Landesgruppe wurde Dietrich Mehl, Leiter der Oberförsterei Milmsdorf (AfF Templin), gewählt. Tino Flint, Geschäftsführer des Forstdienstleisters KomForst GbR., wird in der folgenden Legislaturperiode als Stellvertreter des Vorsitzenden fungieren. Die Geschäftsführung verbleibt in bewährter Weise bei Christian Göhler, Leiter des Revieres Waldow (AfF Lübben, Obf. Luckau). Zudem wurden Pe-

ter Mohr, Forstdienstleister mit Schwerpunkt Privatwaldbetreuung in Südbrandenburg, Mark Illerich, Leiter des Revieres Massow der Hatzfeldt-Wildenburg'schen Forstverwaltung, Eberhardt Luft (nicht auf dem Foto), Leiter der Lehroberförsterei Eberswalde sowie Dirk Riestenpatt, Gruppenleiter Forstbetrieb der Berliner Forsten und Dr. Falk Stähr, Dezernent Waldbau/Versuchsreviere an der Landesforstanstalt Eberwalde in den Vorstand berufen.

Die für vier Jahre gewählte Konstellation der Vorstandsmitglieder reflektiert zum einen unterschiedliche wirtschaftliche, waldökologische und sozio-ökonomische Schwerpunkte, die im Zuge der Waldbewirtschaftung zu berücksichtigen sind und die sich auch in der Arbeit des Vorstandes widerspiegeln sollen. Zum anderen ver-

deutlicht der gewählte Personenkreis das Bekenntnis zur engen Verflechtung von forstlicher Praxis und wissenschaftlichem Erkenntnisfortschritt – ein wesentlicher Grundsatz der Arbeitsgemeinschaft naturgemäße Waldwirtschaft.

Schließlich rundete eine von den Herren Eberhardt Luft und Thomas Winterfeld geführte Exkursion den Tagungstag in würdiger Weise ab. Für die sorgfältig ausgewählten und vorbereiteten Exkursionspunkte, bei denen die Bewirtschaftung der Gemeinen Kiefer und der Umgang mit Kiefern-Naturverjüngung im Mittelpunkt standen, sei beiden Kollegen herzlich gedankt.

Auch im Jahr 2006 werden konkrete Forderungen und Fragen der forstlichen Praxis im Rahmen von Arbeitstreffen, Fachexkursionen und themenspezifischen Gesprächsrunden aufgegriffen. Die Erarbeitung von Lösungsvorschlägen und Entscheidungshilfen basiert in der ANW auf zwei Ansätzen: Neben der wissenschaftlich determinierten Entscheidungsfindung, d. h. der objektiven Einbeziehung aktuellen Wissensstandes werden auch empirische Argumente, d. h. lokale Facherfahrungen aktiv einbezogen. Bei den öffentlichen Arbeitstreffen und Fachexkursionen der Arbeitsgemeinschaft naturgemäße Waldwirtschaft sind interessierte Nicht-ANW'ler selbstredend jederzeit willkommen. Die Termine für Arbeitstreffen und Fachexkursionen werden in den Ausgaben der BRAFONA bzw. auf der Homepage der Landesgruppe bekannt gegeben.

Dr. Falk Stähr
Arbeitsgemeinschaft naturgemäße
Waldwirtschaft
Landesgruppe Brandenburg

Programm der Exkursion des Brandenburgischen Forstvereins nach Oberösterreich und Salzburg vom 4. bis 10. Juni 2006

Sonntag: 4. Juni Anreise

Montag: Exkursion im Forstbetrieb des Prämonstratenser-Chorherrenstiftes Schlägl; Themen: Organisation eines privaten Forstbetriebes; naturnahe Waldwirtschaft; Zielstärkennutzung Abendessen und Nächtigung in der Forstlichen Ausbildungsstätte Landschloss Ort am Traunsee

Dienstag: Besichtigung der Forstlichen Ausbildungsstätte Ort/Gmunden Information über Organisation, Forsteinrichtung, Forstcontrolling der Österreichischen Bundesforste AG. Exkursion in ein Revier der ÖBfAG. im Kobernausserwald Exkursion in den Waldbauernbetrieb Fritz MAYR, Fornach

Themen: Bäuerliche Plenterwaldwirtschaft; Organisation der Beratung, Information, Förderung und Kooperation im Kleinwald

Mittwoch: Auffahrt mit der Seilbahn auf den Salzburg; Wanderung vom Salzburg durch den berühmten Bannwald in das Tal nach Hallstatt (gutes Schuhwerk!)

Thema: Pflege und Nutzung des extrem steilen Bannwaldes
Besichtigung von Hallstatt (Weltkulturerbe)
Je nach Wetter Fahrt von Hallstatt zum Gosausee (Aussicht auf den Hallstätter Gletscher) oder zur Iglsalm in der Nähe von Gosau

Donnerstag: Exkursion im Bereich der Forstverwaltung Zell am See
Themen: Organisation der Waldbewirtschaftung im Rahmen von Agrar-

gemeinschaften; Bewältigung der Sturmschadenskatastrophe 2002; Wiederaufforstung auf Sturmschadensflächen
Fahrt über Bischofshofen nach Salzburg

Freitag: Besichtigung der Altstadt von Salzburg
Nachmittag Zeit zur freien Verfügung in Salzburg

Samstag: 10. Juni
Rückfahrt nach Brandenburg

Die Kosten für die Fahrt incl. Übernachtung und Halbpension werden bei ca. 400,00 Euro pro Person liegen.

Anmeldungen bitte nur schriftlich oder per Email an:

Dr. Carsten Lessner
Waidmannspromenade 7
14548 Schwielowsee/
OT Wildpark West
Email: LessnerC@aol.com



Kurz notiert

Mit www.waldwirtschaft-aber-natürlich.de auf der Grünen Woche

Mit einer Besucherzahl von gut 400.000 blieb der Ansturm auf die Grüne Woche 2006 leicht hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurück. Am Stand der Landesforstverwaltung war von rückläufigen Besucherzahlen kaum etwas zu spüren. Überraschend viele Besucher informierten sich zum Thema Holz als Energieträger. Rekordkälte vor der Tür und Rekordpreise auf der Heizkostenabrechnung treiben die Verbraucher schneller als noch vor einem Jahr erwartet den Förstern und Heizungsanlagenbauern in die Arme. Dabei trieb die Besucher die Sorge um, ob die Holzvorräte nicht ähnlich bald, wie beim Öl erschöpft seien. Zwar musste den Besuchern gesagt werden, dass Holz allein das Energieproblem nicht lösen kann, jedoch für Men-



schen im ländlichen Raum eine echte Alternative zu fossilen Brennstoffen darstellt und hier immer in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen wird. Es zeigte sich, dass den Forstleuten, welche seit kurzem im Rahmen der Kampagne www.waldwirtschaft-aber-natürlich.de um Vertrauen für ihre Arbeit werben, dieses von der Bevöl-

kerung auch entgegengebracht wird. Auch ein reges internationales Interesse an unseren Arbeitsergebnissen war zu verspüren. So gab es am Stand Besuch vom niederösterreichischen Landwirtschaftsminister, von Ungarns Agrar-Staatssekretär und vom rumänischem Landwirtschaftsminister. Aber nicht nur für die internationalen Kontakte war die Grüne Woche ein hervorragendes Podium. Auch für die wichtigen Kontakte zur Landespolitik gab es ausreichend Gelegenheit, auf dem Foto von links: Verkehrsstaatssekretär Reinhold Dellmann, Landtagspräsident Gunter Fritsch und Landesforstchef Karl Heinrich von Bothmer.

Lothar Krüger, AfF Eberswalde



Fachtagung: Naturschutz in den Wäldern Brandenburgs

Termin: 26. Oktober 2006

Ort: Großer Hörsaal der Fachhochschule Eberswalde, Alfred-Möller-Str.

Zeit: 9.00 bis ca. 16.00 Uhr

Tagungsstruktur:

11 Fachvorträge von 20 Minuten Länge und jeweils anschließender Diskussion von 10 Minuten.

Ablauf und Arbeitsthemen:

- 9.00–9.10 **Begrüßung** Prof. Dr. Klaus Höppner
- 9.10–9.40 **Naturschutz im Wald – Aktuelle Entwicklungen** Prof. Dr. habil. Peter A. Schmidt (TU Dresden)
- 9.40–10.00 **Das Schutzgebietssystem in den Wäldern Brandenburgs** Dr. Michael Egidius Luthardt (MLUV)
- 10.00–10.30 **Moderation:** Dr. Michael Egidius Luthardt Komplex 1: Biodiversität in Wäldern
Umsetzung der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie in den Wäldern Brandenburgs
Dr. Michael Gödde (MLUV) und Steffen Schmidt (LFE)
- 10.30–11.00 **Kaffeepause**
- 11.00–11.30 **Artenerfassung und Artenschutz im Wald** Klaus Radestock, AfF Wünsdorf, Paul Sömmer, LUA
- 11.30–12.00 **Erfassung und Erhaltung forstlicher Genressourcen** Dr. habil. Ralf Kätzel (LFE)
- 12.00–13.00 **Mittagspause**
- 13.00–13.30 **Zum Stand der Ausweisung von Totalreservaten in Brandenburgs Wäldern** n. n. (LUA)
- 13.30–14.00 **Entwicklungen in den Naturwäldern Brandenburgs seit 1968** Olaf Ruffer (LFE)
- 14.00–14.30 **Moderation:** Dr. habil. Ralf Kätzel Komplex 2 Naturschutzintegrierende Waldentwicklungskonzepte
Naturschutzfachliche Inhalte des Betriebskonzepts für den Landeswald Tim Scherer (MLUV)
- 14.30–15.00 **Zur Berücksichtigung naturschutzfachlicher Aspekte in der forstlichen Planung** Jörg Müller (LFE)
- 15.00–15.30 **Das Programm zum Schutz der Waldmoore in Brandenburg** Lukas Landgraf (LUA)
- 15.30–16.00 **Entwicklungskonzept für die Erhaltung und Nutzung der Altbuchenbestände im Nordosten Brandenburgs** Steffen Schmidt (LFE)
- 16.00–16.15 **Schlusswort: Wertung und künftige Schwerpunkte** Karl-Heinrich v. Bothmer, MLUV

Posterausstellung prüfen

Einladungen:

- Einladungserstellung
V.: Herr Engel / Naffin
T.: 01. 08. 2006
- Versendung der Einladungen ab
20. 08. 2005
- Rückmeldungen bis 30. 09. 2006 an
Prof. Höppner (Sekr.);
Rückmeldekarten erstellen!
- Veranstaltung als Weiterbildungs-
veranstaltung anmelden?
- Information der Amtsleiter über DB

Einladungsverteiler:

MLUV, LUA, GSG, UNB, AfF, Kooperationspartner ZALF, BFH, FH, BTU;PIK, FIB, Länder M-V, Sachsen, Thüringen, Berlin, Bundesforsten (jeweils Anstalten und Ministerium), Agrarausschuss,

Rahmenprogramm/Technik

FHE, LFE- V: Frau *Wolfgramm*
Vormittagspause mit Kaffeeangebot
und Imbiss
Mittagessen in der Mensa

Dokumentation/Pressearbeit

- Programm in BRAFONA einstellen
(zzgl. Intranet)
- Pressemitteilung: *J. Engel*
- Eberswalder Schriftenreihe: je Vortrag
10-15 Manuskriptseiten:
V: Dr. *M. Luthardt*, Prof. *Höppner*:
Termin bis 30. 05. 06

Dr. habil. *Ralf Kätzel*
Leiter des Fachbereichs Waldökologie
Landesforstanstalt Eberswalde

Zwischen Bescherung und Gänsebraten

Zur besten Feiertagszeit, am Nachmittag des 24. Dezember 2005, hatten brandenburgische Forstleute noch kurz vor der Bescherung ihren großen Auftritt im polnischen Fernsehen Telewizja Polska (TVP3). Für die Reihe „**TAJEMNICE LASU**“ (**Geheimnisse des Waldes**), die in Kooperation mit den polnischen Staatsforsten ein echter Dauerbrenner im Fernsehprogramm unseres Nachbarlandes ist, war Redakteurin *Joanna Osinska* vom Regional-Studio Szczecin mit ihrem Team nach Eberswalde

gekommen, um ihren Zuschauern Wald, Forstwirtschaft und Forstleute in Brandenburg, in der Folge „**POLSKIE LASY W EUROPIE**“ vorzustellen. Das besondere Interesse der Journalisten galt den Strukturen der Forstwirtschaft in Brandenburg mit ihrer großen Eigentumsvielfalt. Insbesondere zu den Themen Privatwald und dem weiten Feld der Privatisierung bestand großer Informationsbedarf. Bei strömenden Regen standen Kollegen der Oberförsterei Eberswalde, der Leiter der Landesforstan-

stalt Eberswalde, Forsthistoriker *Albrecht Milnik* und ein Choriner Privatwaldbesitzer Rede und Antwort.

Die Reihe „Tajmenice lasu“ läuft seit zwei Jahren im polnischen Fernsehen und ist ein Informationsmagazin zum Thema Wald, welches jeweils freitags und sonntags von 8–9 Uhr und 16–17 Uhr landesweit ausgestrahlt wird.

Jan Engel
Landesforstanstalt Eberswalde

Der Forst-Surf-Tipp:

Wirtschafts-Portal für den Wald: www.forstwirtschaft-online.de

Neben den allgemeinen Angeboten der Forstverwaltungen des Bundes und der Länder unter www.wald-online.de gibt es ein weiteres Forst-Portal, welches auf der Favoriten-Liste eines Forst-Rechners nicht fehlen sollte. Unter www.Forstwirtschaft-online.de findet man eine umfassende Sammlung von interessanten Links für Forstleute, Waldbesitzer und Unternehmer. Wie der Name der Internet-Adresse bereits vermuten lässt, steht hier das wirtschaftliche Handeln des Forstbetriebs im Vordergrund.

Unter den Rubriken Holzmarkt (Holzhandel, Furnierwerke, Spanplatte, Sägewerke, Parkettholz), Forstware, Baumschulen (Baumkunde, gesetzliche Grundla-

gen), Termine, Dienstleister und Institutionen wird man leicht fündig, wenn man Informationen oder Anbieter und Interessenten von Forsterzeugnissen und forstlichen Dienstleistungen sucht.

In der Rubrik „Interessantes“ wird es tatsächlich interessant, denn hier findet man unzählige Informationen vom Arbeitskreis Werkeingangsmessung bis hin zur Waldapotheke – alte Heilmittel aus dem Wald oder Gehölzkrankheiten in Wort und Bild. Besonders empfehlenswert ist das Wörterbuch Forst und Holz, welches von elmiawood aus Schweden gelinkt ist. Für die gebräuchlichsten Begriffe aus Forst und Holzwirtschaft sind hier mit einem Mausklick Übersetzungen in und nach

Deutsch, Englisch, Finnisch, Spanisch und Portugiesisch möglich.

Die von Diplom-Forstingenieur *Christoph Hentschel* aus Engelskirchen betriebenen Seiten haben nach seinen Angaben rund 20.000 Zugriffe im Monat. Zwar ist insbesondere bei den gelisteten Marktpartnern ein Schwerpunkt im Westen und Südwesten Deutschlands zu verzeichnen, doch werden hier auch Märkische Forstleute fündig, zumal Ländergrenzen auch für die Forstwirtschaft inzwischen unerheblich sind.

Jan Engel
Landesforstanstalt Eberswalde

Richtfest in Kunsterspring

Ausbau der Waldarbeitschule geht zügig voran

Die Errichtung des neuen Ausbildungsgebäudes an der Waldarbeitschule Kunsterspring liegt voll im Zeitplan. Termingemäß wurde das Richtfest am 24. Januar 2006 für das neue Ausbildungsgebäude in Kunsterspring gefeiert.

Im Gebäude wird künftig, neben Klassenräumen und einem Computerkabinett, eine moderne Lehrwerkstatt für die Forstwirtschaftslehre ihren Platz finden. In der Waldarbeitschule wird die Forstwirtschaftslehre des Landes an einem Standort konzentriert. Die Ausbildungskapazität pro

Lehrjahr verdoppelt sich somit am Standort auf 70 Plätze.

Die qualitativ hochwertige forstliche Ausbildung nutzen seit Jahren auch Waldbesitzer von Privat- und Kommunalforstbetrieben, nicht nur aus Brandenburg. Speziallehrgänge sind begehrt. Brandenburgs Landesforstverwaltung setzt außerdem mit der Forstmaschinenführer-Ausbildung seit 7 Jahren bundesweit Maßstäbe.

Seit drei Jahren werden ca. 70 Lehrlinge hier ausgebildet und da freut man sich natürlich besonders, dass der Platzmangel



Das neue Schulungsgebäude
in Kunsterspring

dann vorbei ist. Zum Grußwort und Richtspruch haben sich Vertreter des Landkreises Ostprignitz-Ruppin, der Fontanestadt Neuruppin, des Brandenburgischen Landesbetriebes für Liegenschaften und Bau-

en, sowie des Amtes für Forstwirtschaft Alt Ruppin versammelt.

Der Bundestagsabgeordnete *Ernst Bahr* war zu Gast und hielt eine kurze Rede. Später wurde ein kleiner Imbiss gereicht.

Karl-Heinz Litzke
Leiter der Waldarbeits-
schule
Kunsterspring,
AfF Alt Ruppin



Anlage eines Sträucher-Herkunftsversuchs entlang der B2-Ortsumgehung Schwedt

Nach umfangreichen Vorarbeiten erging im Herbst 2004 ein ministerieller Erlass zur Verwendung gebietsheimischer Gehölze bei einer Reihe von Pflanzmaßnahmen im Land Brandenburg. Der Erlass ist eine Maßnahme der vorbeugenden Risikovor-sorge zur Erhaltung unserer gebietshei-mischen Flora. Einer der Auslöser waren wissenschaftliche Befunde, wonach die bei Massenstraucharten überwiegend ver-wendeten gebietsfremden Herkünfte nach-teilige ökologische und ökonomische Aus-wirkungen befürchten ließen. Handlungs-bedarf war besonders deshalb geboten, da nachweislich zwar überwiegend ein-heimische Gehölzarten bei Pflanzmaßnah-men verwendet wurden, aber deren Her-kunft aus Kostengründen zumeist aus kli-matisch anderen Regionen, insbesondere aus Südost-Europa, stammt. Wissenschaft-ler nennen dies „Florenverfälschung“ und befürchten langfristig eine Gefährdung der einheimischen Gehölzflora, verbunden mit einem Verlust an biologischer Vielfalt und Anpassungsfähigkeit.

Um das konkrete Gefährdungspotenzial fremdländischer Herkünfte zu bemessen, wurden, wie auch in anderen Bundeslän-dern, im Land Brandenburg kleinere Her-



Für Brandenburg ziemlich untypische Hangneigungen bestimmen die Pflanzarbeiten an der neuen Bundesstraße 2n Foto: *Frank Becker*

kunftsversuche (mit Pilotcharakter) für einzelne Straucharten initiiert. Mit einem größeren Versuch mit den Straucharten Schlehe (*Prunus spinosa*) und Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*) konnte im Herbst 2005 begonnen werden. Der Herkunftsversuch wurde unter Koordinierung durch die Landesforstanstalt Eberswalde in Zusammenarbeit mit dem Amt für Forstwirtschaft Eberswalde und dem Landesbetrieb für Straßenwesen, Außenstelle Eberswalde, entlang der Bundesstraße 2n angelegt. In dem Versuch soll der Einfluss der genetischen Herkunft von Straucharten auf die Entwicklung, Stresstoleranz und Überle-

bensfähigkeit der Gehölze geprüft werden. Zu diesem Zweck wurde im Jahr 2003 Vermehrungsgut der beiden Straucharten jeweils der Herkünfte Brandenburg und Ungarn beschafft. Die Anzucht der Sträucher übernahm die Landes-Forstbaum-schule Lübbesee im Amt für Forstwirt-schaft Templin.

Im November 2005 erfolgte die eigentliche Versuchsanlage auf drei Versuchsf lächen entlang der Bundesstraße 2n südlich von Schwedt. Die Pflanzung wurde durch Mit-arbeiter der Oberförsterei Schwedt des Amtes für Forstwirtschaft Eberswalde vor-genommen. Im Versuch kommen verschie-dene Pflanzverbände zum Einsatz, um auch Untersuchungen zur Kostenminimie-rung und Förderung der Sukzession zu er-möglichen.

Die Erstaufnahme wird im Frühjahr 2006 erfolgen. Als Untersuchungsparameter sind u. a. Anwuchserfolg und Mortalität, Frost- und Trockenschäden, Streusalztoleranz, Sprosslängenentwicklung, Phänologie und Vitalität vorgesehen.

Frank Becker

Landesforstanstalt Eberswalde, Fachbereich Waldentwicklung/Monitoring



Aus der Rechtspraxis

Aktuelle Rechtsfragen aus der Forstwirtschaft (1)

Wer in der Forstwirtschaft tätig ist, stellt schnell fest, dass oft „ein Blick über den Tellerrand“ nötig ist, um Problemlösungen für die Praxis zu finden. Das erfordert – über das Wald- und Jagdrecht umfassende Forstrecht im engeren Sinne hinausgehende – Kenntnisse aus anderen Rechts-bereichen, wie z. B. des Bau- und Abfall-rechts sowie des Straf- und Ordnungswid-ri-gkeiten- rechts und nicht zuletzt auch versicherungsrechtlicher Zusammenhänge.

In den letzten Wochen und Monaten sind an die Autoren vom Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz (MLUV) und von einzelnen Ämtern für Forstwirtschaft des Landes Brandenburg diverse qualifizierte Fragestellungen herangetragen worden, die ganz unterschiedliche Themen betrafen und zu denen wie folgt Stellung genommen werden soll:

1. Lagerung von Brennholz im Wald

Immer mehr Waldbesitzer lagern Brennholz im Wald, so dass seitens der Bürger oder

anderer Behörden (Bauordnungsämter) häufig Anfragen an die Forstverwaltung wegen der zulässigen Menge, Art und Dauer der Vorratshaltung gerichtet werden.

a) Regelungen im Waldgesetz Brandenburg

Das Waldgesetz Brandenburg (LWaldG) gibt hierauf keine Antwort, denn ein Lagerplatz für Brennholz im Wald ist kein Holz-lagerplatz im Sinne des § 2 Abs. 2 LWaldG. Unter „Holzlagerplatz“ werden nur Stamm-holzlagerungen verstanden, die größere Flächen einnehmen und deren Standort nicht wechselt und damit eine forstbetrie-bliche Einrichtung bilden. Ein Lagerplatz für Brennholz dagegen ist in der Regel flächig unbedeutend und wechselt häufig den Standort.

b) Regelungen in der Landesbauordnung

Um hier die Anfrage beantworten zu kön-nen, muss die Landesbauordnung (BbgBO) herangezogen werden. Nach § 2 Abs. 1 Satz 3 Nr. 2 BbgBO zählen zu baulichen

Anlagen auch Lagerplätze. § 55 Abs. 9 Nr. 4 BbgBO bestimmt jedoch, dass un-befestigte Lagerplätze für forstwirtschaft-liche Erzeugnisse baugenehmigungsfrei sind. Zugleich aber muss § 8 Abs. 2 Bbg-BO berücksichtigt werden, wonach durch solche baulichen Anlagen das Land-schaftsbild nicht verunstaltet werden darf.

Die Art und die Menge der Lagerung muss daher unter dieser Prämisse betrach-tet werden. Es kommt entscheidend auf die Örtlichkeiten an und auf die Frage, ob nur Brennholz aus dem eigenen oder auch aus fremdem Wald gelagert wird. Denn im letz-teren Fall kann die große Menge das Landschaftsbild stören. Bei einem über-dachten Lager ist die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes zu prüfen, z. B. dürfte eine Überdachung aus grell leuchtenden Materialien wohl als störend empfunden werden.

stephan.bultmann@schlawien-naab.de

Den gesamten Beitrag lesen Sie in der Internetfassung dieser BRA-FONA.



Personalnachrichten

Einstellungen

Versetzung/Umsetzung/Praktikum

Martin Kortmeyer AfF Templin/Praktikum vom 01.09.2005 bis 28.02.2006; *Jana Winter* Waldarbeiterin vom AfF Eberswalde zum AfF Alt Ruppin, m. W. v. 01.01.06; *Axel Bartsch* Sachbearbeiter, von LFE zum AfF Müllrose m. W. v. 01.01.06; *Frank Köhler* Sachbearbeiter, von LFE zum AfF Templin, m. W. v. 01.01.06

Berufungen/Ernennungen

Verleihung Dienstbezeichnung

Björn Plazikowski zum Forstoberinspektor, AfF Templin, m. W. v. 05.09.05; *Ulf Wosnizek* zum Forstamtmann, AfF Templin, m. W. v. 05.09.05; *Jens Daher* zum Forstamtmann, AfF Templin, m. W. v. 05.09.05; *Detlef Wolter* zum Forstamtmann, AfF Templin, m. W. v. 05.09.05; *Alexander Brinck* zum Forstamtmann, AfF Templin, m. W. v. 05.09.05; *Kay-Uwe Dalitz* zum Forstamtmann, AfF Templin, m. W. v. 05.09.05; *Siegfried Ostermaier* zum Forstamtmann, AfF Templin, m. W. v. 05.09.05

Verleihung der Eigenschaft eines Beamten auf Lebenszeit

Birgit Wachtel Forstinspektorin, AfF Wünsdorf, m. W. v. 28.11.2005

Ausscheiden

Ausscheiden aus dem Berufsleben

Michael Ueck Forstinspektor, AfF Wünsdorf, m. W. v. 05.12.2005; *Wilfried Peters*, Verwaltungsarbeiter, AfF Müllrose, m. W. v. 01.01.2006; *Dagmar Pohl* Sachbearbeiterin, Landesforstanstalt Eberswalde, m. W. v. 01.01.2006

Wir gratulieren

Wir gratulieren

Zum 75. Geburtstag

Hans-Jürgen Dünnbier, ehem. Mitarbeiter, AfF Templin am 02.11.2005; *Gerhard Hoffmann*, ehem. Mitarbeiter, AfF Templin am 23.12.2005

zum 70. Geburtstag

Eberhard v. Kalben, ehem. Mitarbeiter, AfF Templin am 16.10.2005; *Eberhard Krause*, ehem. Mitarbeiter, AfF Templin am 28.11.2005

zum 65. Geburtstag

Helga Schönberg, ehem. Mitarbeiterin, AfF Templin am 19.10.2005; *Helga Nemetz*, ehem. Mitarbeiterin, AfF Templin am 29.11.2005; *Helmut Zachow*, ehem. Revierleiter, AfF Peitz am 23.01.2006; *Jochen Diener*, ehem. Mitarbeiter, AfF Müllrose am 08.02.2006

Zum 60. Geburtstag

Elvira Mittelhaus, Bürosachbearbeiterin, AfF Belzig am 10.02.2006; *Karl-Heinz Kammel*, Revierleiter, AfF Peitz am 27.02.2006

zum 50. Geburtstag

Ryszard Brzezinski, Waldarbeiter, AfF Lübben am 21.01.06; *Jürgen Augusta*, Waldarbeiter, AfF Müllrose am 04.02.06; *Birgit Gäbler*, Regionalteamleiterin, AfF Eberswalde am 05.02.06; *Eberhard Hochschildt*, Waldarbeiter, AfF Müllrose am 08.02.06; *Hans-Ulrich Seifert*, Fachteamleiter, AfF Kyritz am 09.02.06; *Gudrun Schrage*, Sachbearbeiterin, AfF Eberswalde am 10.02.06; *Detlef Keil*, Fachteamleiter, AfF Eberswalde am 17.02.06; *Hans-Günther Pohl*, Waldarbeiter, AfF Lübben am 20.02.06; *Birgit Lilge*, Bürosachbearbeiterin, MLUV am 27.02.06

zum 25-jährigen Dienstjubiläum

Reiner Schulz, Waldarbeiter, AfF Kyritz am 01.01.06; *Christiane Marko*, Funktionsförsterin, AfF Eberswalde am 01.01.06; *Paul Rospek*, Forstwirt, AfF Belzig am 01.01.06; *Reinhard Göbel*, Forstfacharbeiter, AfF Peitz am 01.01.06; *Rolf Radicke*, Forstwirtschaftsmeister, AfF Peitz am 01.01.06; *Erich Broneske*, Sachbearbeiter, AfF Lübben am 09.01.06; *Gerhard Melzer*, Kraftfahrer, AfF Müllrose am 14.01.06; *Klaus Tepper*, Funktionsförster, AfF Eberswalde am 15.01.06; *Doris Prediger*, Waldarbeiterin, AfF Lübben am 15.01.06; *Hans-Joachim Masuch*, Waldarbeiter, AfF Eberswalde am 01.02.06; *Joachim Naß*, Fachteamleiter, AfF Müllrose am 01.02.06; *Christina Kuhl*, Waldarbeiterin, AfF Lübben am 12.02.06; *Maurén Heinicke*, Forstwirtin, AfF Wünsdorf am 17.02.06; *Uwe Markmann*, Revierleiter, AfF Belzig am 18.02.06

nachträglich zum 25-jährigen Dienstjubiläum

Dieter Wolf, Waldarbeiter, AfF Templin am 27.07.05

Berichtigungen



Berichtigungen

In der letzten BrafoNa hat sich auf Seite 22 der Fehlerteufel eingeschlichen. Es muß richtig heißen:

Jutta Albert, Fachteamleiterin, AfF Peitz, **zum 40-jährigen Dienstjubiläum** am 15.11.2005

Karin Müller, **Referentin**, MLUV, zum 50. Geburtstag am 6.12.2005

Allgemeines

Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Meldungen, Nachrichten und Termine nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr.

Die Redaktion behält sich das Recht der sinnentsprechenden Kürzung von Beiträgen vor.

Fotos, Signets und Grafiken ohne Quellenangabe liegen in der urheberrechtlichen Verantwortung der Autoren der jeweiligen Beiträge.

Der **Nachdruck** von Beiträgen ist kostenfrei und nur mit **Quellenangabe** gestattet. In diesem Fall bitten wir um die Zusendung eines **Belegexemplares**.

Bezieher außerhalb der Landesforstverwaltung Brandenburgs können die Hefte nur gegen Portoerstattung (0,85 Euro je Heft), Zusendung von Briefmarken, erhalten.

Für **Rückfragen** setzen Sie sich bitte kurzfristig mit uns in Verbindung:

Amt für Forstwirtschaft Alt Ruppin
Forstschule Finkenkrug
Sachgeb. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Gabi Odoy, Christian Naffin
Karl-Marx-Straße 73 · 14612 Falkensee
☎ 0 33 22 / 24 37 65 · Fax: – / 24 37 50

Das **Erscheinen** des nächsten Heftes (Ausgabe 122, März/April 2006) ist für den **10. April 2006** vorgesehen.

für Autoren

Beiträge und Zuschriften für unsere Brandenburgischen Forstnachrichten sind uns willkommen. Deren Umfang bitten wir Sie auf 5.000 Anschläge zu begrenzen.

Die Übermittlung Ihrer Beiträge an die Redaktion sollte ausschließlich per E-Mail erfolgen an: gabiele.odoy@affrup.brandenburg.de oder christian.naffin@affrup.brandenburg.de

Berücksichtigen Sie, dass Ihre Datenmenge je E-Mail zwei Mega-Byte (MB) nicht überschreitet. Wenn Sie Bilder, Grafiken und anderes Material digital übermitteln wollen, empfehlen wir die Übersendung einer CD-ROM.

Erfassen Sie Ihren Text mit Word für Windows endlos. Die Return- (Enter-) Taste wird nur zur Markierung fester Absätze betätigt. Als zusätzliche Auszeichnung verwenden Sie bitte nur **fett**, **kursiv** oder **unterstrichen**.

Zur Verbesserung der Aussagekraft Ihres Beitrags freuen wir uns über **Grafiken**, **Tabellen** und **Signets**. **Fotos** sind am günstigsten: digitalisiert in Dateiform wir verarbeiten aber auch Papierbilder, Dias und Negative. Vergessen Sie bitte nicht, den **Bildautor** und eine **Bildunterschrift** anzugeben.

Fotomaterial erhalten Sie nach der Drucklegung selbstverständlich zurück.

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern während des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen.

Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen von Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen und Werbemittel.

Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung Brandenburgs zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.

Für das Erscheinen der Brandenburgischen Forstnachrichten sind für 2006 folgende Terminabläufe vorgesehen:

Ausgabe	Nr.	Redaktionsschluss/Textübergabe an Redaktion	Vertrieb ab
März/April	122	Freitag, 24.02.2006	Montag, 10.04.2006
Mai/Juni	123	Freitag, 28.04.2006	Montag, 12.06.2006
Juli/August	124	Freitag, 30.06.2006	Montag, 7.08.2006
Sept./Okt.	125	Freitag, 25.08.2006	Montag, 9.10.2006
Nov./Dez.	126	Freitag; 27.10.2006	Montag, 11.12.2006

Änderungen vorbehalten.

Wir bitten unsere Leser, Beiträge spätestens zu den in der Tabelle genannten Daten des jeweiligen **Redaktionsschlusses** einzureichen. Für besondere Terminabsprachen setzen Sie sich bitte mit Frau *Odoy* oder mit Herrn *Naffin* kurzfristig, am besten telefonisch, in Verbindung.

Impressum

Herausgeber:	Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz (MLUV) des Landes Brandenburg, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Auswahl der Beiträge:	Abteilung Forst/Naturschutz beim MLUV und Sachgebiet Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Forstschule Finkenkrug
Bearbeitungsschluss:	25. Januar 2006
Redaktion/Gestaltung:	Amt für Forstwirtschaft Alt Ruppin, Sachgebiet Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Herstellung:	Hendrik Bäßler, Berlin
Internet-Fassung der BRAFONA:	www.mluv.brandenburg.de/info/brafona
E-Mail:	Beiträge für die Brandenburgischen Forstnachrichten senden Sie bitte an: siehe Allgemeines für Autoren
Bezugsadresse:	Amt für Forstwirtschaft Alt Ruppin, Forstschule Finkenkrug, Sachgebiet Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Karl-Marx-Str. 73, 14612 Falkensee
Titelbild:	Holzplatz Chorin am Tag der Versteigerung (17. Januar 2006). Im Hintergrund Prof. <i>Heinz Frommhold</i> von der FH Eberwalde mit seinen Studenten Foto: PÖA/Aff Alt Ruppin

**Ministerium für Ländliche Entwicklung,
Umwelt und Verbraucherschutz
des Landes Brandenburg**

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Heinrich-Mann-Allee 103
14473 Potsdam
Telefon: (03 31) 8 66-72 37 und -70 17
Fax: (03 31) 8 66-70 18
E-Mail: pressestelle@mluv.brandenburg.de
Internet: www.mluv.brandenburg.de

Amt für Forstwirtschaft Alt Ruppin
Forstschule Finkenkrug
Sachgebiet Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Karl-Marx-Str. 73
14612 Falkensee
Telefon: (0 33 22) 24 37 65
Fax: (0 33 22) 24 37 50